

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Gestaltungswille als Standortvorteil

Wenn Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen



Die Psilkon-Geschäftsführer Patrick Buberl, Philipp Metz und Steffen Metz
(von links) mit Oberthulbas 1. Bürgermeister Mario Götz (3. von links).



HR CONNECTOR 2025: FACHKRÄFTE GEWINNEN. MAINFRANKEN STÄRKEN.



Seien Sie dabei, wenn sich am 26. Juni 2025 im Vogel Convention Center in Würzburg alles um die Fachkräftesicherung von morgen dreht. Organisiert von der Region Mainfranken GmbH und der Vogel Communications Group, bringt die Veranstaltung HR-Professionals, Führungskräfte und Entscheidungsträger zusammen, die die Zukunft der Arbeitswelt aktiv mitgestalten möchten.

Highlights der Veranstaltung:

- | Keynote: Zukunftsforscher Dr. Hartwin Maas beleuchtet in seinem Vortrag „Generation Clash oder Dream Team?“ die generationenspezifische Bindung zur Arbeitswelt und gibt praxisnahe Empfehlungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit über Generationen hinweg.
- | Best Practice-Beispiele & Panel-Diskussion: Vertretende aus Wirtschaft und Forschung diskutieren über den Umgang mit unterschiedlichen Generationen im Unternehmen und teilen ihre Erfahrungen aus der Praxis.
- | Workshops: Teilnehmende erfahren mehr über innovatives Personalmarketing, nachhaltige Transformation ohne Personalabbau, die Rolle von Servant Leadership in New Work oder die Gestaltung zukunftsfähiger Arbeitswelten

Ein Veranstaltungsformat mit Mehrwert:

Knüpfen Sie wertvolle Kontakte mit HR-Expert:innen und Gleichgesinnten aus der Region Mainfranken. Lassen Sie sich von Best Practices und innovativen Ansätzen inspirieren, um Ihre HR-Strategien weiterzuentwickeln. Profitieren Sie von fundierten Einblicken und praxisnahen Lösungen für die aktuellen Herausforderungen im Personalwesen.

Jetzt kostenfrei anmelden:

Sichern Sie sich Ihren Platz beim HR Connector 2025 und gestalten Sie die Zukunft der Arbeitswelt aktiv mit. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hr-connector.de.



NEUE PLATTFORM „MAINFRANKEN WORK & LIVE“: WILLKOMMEN IN MAINFRANKEN!

Region Mainfranken GmbH launcht neue Willkommenswebseite zur Fachkräftegewinnung und -sicherung in Mainfranken.

Mit der neuen Plattform www.career-mainfranken.com bietet die Region Mainfranken GmbH Unternehmen eine starke Präsenz im regionalen Fachkräfte-Marketing. Präsentieren Sie Ihr Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber – direkt dort, wo Fachkräfte, Studierende und Berufseinsteiger nach Karrieremöglichkeiten suchen. Die Plattform bietet Orientierung beim Ankommen, zeigt Karrierechancen auf und liefert Infos zu Leben, Arbeiten und Freizeit in der Region – mehrsprachig und alltagsnah.

Für Unternehmen bietet die Website:

- | Sichtbarkeit als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber auf einer offiziellen, regionalen Plattform
- | Zugang zu Formaten wie Career.Tours, Career.Talks und Netzwerktreffen
- | Best Practices aus der Region: Hier zeigen Betriebe, wie erfolgreiche Fachkräftegewinnung in der Praxis aussehen kann – als Inspiration und zur Nachahmung.
- | Sichtbarkeit als attraktiver Ausbildungsbetrieb im neuen Ausbildungskompass Mainfranken.
Aktion: Die ersten 20 Unternehmen, die sich registrieren, sichern sich mit dem **Code MAINSTART20** eine kostenlose Anzeige.

Weitere Informationen unter:
www.career-mainfranken.com

Die Website wurde im Rahmen des Regionalmanagements der Region Mainfranken GmbH umgesetzt, einer Förderung des Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.



Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident



**Der Freistaat
unterstützt
Unternehmen
kraftvoll.
Entschlacken,
beschleunigen,
modernisieren
– das ist das
Gebot der
Stunde.“**

Dr. Markus Söder

Bilder: Bayerische Staatskanzlei; Harald Schindler/stock.adobe.com



Politik und Wirtschaft Hand in Hand

Bayern ist Wirtschaftsstandort Nummer 1 in Deutschland, weltweit zählt der Freistaat zu den wirtschaftsstärksten Regionen. Mainfranken leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Die Gegend gehört zu den Top 20 der innovativsten Regionen in ganz Europa. Transformation ist das Schlagwort unserer Zeit. Wir sind mittendrin in einem tiefgreifenden digitalen und technologischen Wandel. Unternehmen sind gefordert, Schritt zu halten mit neuen Entwicklungen. Für die Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten ist das unerlässlich. Innovation und Fortschritt sind die Grundlage für Erfolg und Wachstum.

Dafür arbeiten Politik und Wirtschaft Hand in Hand. Ein enger, konstruktiver Austausch ist essenziell. Er ist die Basis für vorausschauende, kluge und nachhaltig wirksame Weichenstellungen. Der Freistaat unterstützt Unternehmen kraftvoll, insbesondere indem er bestmögliche Rahmenbedingungen setzt. Entschlacken, beschleunigen, modernisieren – das ist das Gebot der Stunde. Wir setzen auf den Abbau lähmender Bürokratie. Zugleich sind Investitionen in Wissenschaft und Forschung für uns entscheidend. Die Zukunft liegt in Bereichen wie KI, Quantencomputing, additiver Fertigung und Robotik. 5,5 Milliarden Euro fließen mit der Hightech-Agenda Bayern bereits heute in Schlüsseltechnologien von morgen. Die bayerische Innovationsoffensive ist die Blaupause für einen Investitionsturbo der neuen Bundesregierung.

Wissenschaft und Wirtschaft denken wir zusammen. Wir treiben den Hightech-Transfer entschlossen voran. Mit Transform.RMF als Teil von Transform.BY haben wir in Mainfranken ein starkes Netzwerk geschaffen. Technologietransferzentren in Mainfranken und ganz Bayern stärken die angewandte Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen der Region. Ihnen und Start-ups greift der Freistaat zudem mit der Initiative Gründerland Bayern und der Plattform „Gründen in Mainfranken“ mit kompetenten Partnern wie dem Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken kräftig unter die Arme.

Das alles zeigt: Politik und Wirtschaft ziehen an einem Strang. Für die Unternehmen, für unser Land, für seine Menschen.

Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident



8 Mit dem Universitäts- und dem TH-Förderpreis hat die IHK Würzburg-Schweinfurt auch 2025 wieder zwei Projekte aus der regionalen Wissenschaft gefördert. Die Scheckübergaben fanden Ende April sowie Anfang Mai statt.

12 Die Psilkon-Geschäftsführer Patrick Buberl, Philipp Metz und Steffen Metz (v. l.) mit Oberthulbas 1. Bürgermeister Mario Götz (2. v. r.).

Einblick

Grüne Energie. Hier geht Windkraft in Mainfranken: Münnerstadt im Landkreis Bad Kissingen 06

Namen + Nachrichten

Auszeichnung. So fördert die IHK Würzburg-Schweinfurt die regionale Wissenschaft 08

Investition. Spezialist Tyczka Hydrogen schafft neuen Wasserstoff-Hub in Schweinfurt. 09

Trendwende. Keine Hochkonjunktur in Sicht – aber vorsichtige Lebenszeichen 10

Schwerpunkt:
Politik & Wirtschaft

Standortvorteil. Wie sich das kommunale Engagement auf Erfolg oder Misserfolg von Firmen auswirkt . . . 12

Einblick. Die IHK-Organisationen vertreten die Interessen der Mitglieder gegenüber der Politik . . . 20

Best Practice

Erfolgsmodell. Hanna und Gabriele Schuster über ihr Leben als Sirup-Unternehmerinnen 24

Sportkonzept. Karl Endrich KG und Predia GmbH denken betriebliche Gesundheitsförderung neu. . . 28

Interview des Monats

Engagement. IHK-Prüfer Sabine Lauer und Moritz Weigand ermutigen Berufstätige zum Ehrenamt . . . 32

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

[IHK Würzburg-Schweinfurt](#)

[ihk.wuerzburg.schweinfurt](#)

[ihkwuerzburgschweinfurt](#)

[ihk_mainfranken](#)

[IHK Würzburg-Schweinfurt](#)

[@ihkmainfranken.bsky.social](#)

Weiterbildungskanäle:

[IHKWeiterbildung](#)

[ihk_weiterbildung](#)



24 Die Schusters in Untersteinbach im Steigerwald produzieren in ihrem erfolgreichen Mutter-Tochter-Unternehmen Fruchtsirup – genannt „Shrub“.

46 Die Universität Würzburg hat den Forschungsneubau „Center of Polymers for Life“ und ein Praktikumsgebäude der Chemie am Hubland-Campus Süd feierlich eröffnet.

Gründerszene

Meinung. Unternehmerin Julia Braun erklärt, warum Frauen oft höhere Hürden überwinden müssen. . . . 34

Unternehmenssicherung. Das IHK-DynamikForum bietet krisensichere Strategien für Unternehmen . . . 36

IHK-Praxis

Kalender. IHK-Weiterbildungen und Seminare im Juni 2025. 38

Finanzen. Mit Fördermitteln zu nachhaltigen Geschäftsmodellen. 39

Neuerung. Barrierefreiheitsstärkungsgesetz kommt Ende Juni: Was Unternehmen wissen müssen 40

Personalentwicklung. Mit Job Enrichment die Arbeitsgestaltung neu denken 42

Teilnehmen. Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ sucht innovative Handelskonzepte . . 43

Datenschutz. Wertvolle Webinare und Präsenzveranstaltungen für Unternehmen 44

Regionale Wirtschaft

Eröffnung. Feier der zwei Neubauten an der Universität Würzburg sorgten für hohen Besuch . . . 46

Zertifizierung. Logistikdienstleister Schäflein mit der DGNB-Auszeichnung in Gold geehrt. 47

Haltung. Freiwillig hat Schleunung einen Umwelt- und Verantwortungsbericht erstellt 48

Medizintechnik. Strätz FN und Brune gehen künftig gemeinsame Wege als Dienstleister. 49

60 Jahre. wm meyer Fahrzeugbau AG in Werneck feiert Jubiläum 50

40 Jahre. Wie sich Wevering & Trimbach zum festen Bestandteil der Haarpflegebranche entwickelt hat . . 50

25 Jahre. IHK Würzburg-Schweinfurt würdigt Erfolgsgeschichte von HandyGames 51

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen 55

Firmenregister 54

Marktteil / Inserentenverzeichnis 65

IHK Inside / Impressum 66



Windkraft in Mainfranken –

Münnerstadt von oben



Mainfränkische Wirtschaft fördert die Wissenschaft

WÜRZBURG/SCHWEINFURT. Mit dem Universitäts- und dem TH-Förderpreis hat die IHK Würzburg-Schweinfurt auch 2025 wieder zwei Projekte aus der regionalen Wissenschaft gefördert. Die Scheckübergaben fanden Ende April sowie Anfang Mai statt.

Der in diesem Jahr mit 25.000 Euro dotierte Universitäts-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft ging an Dr. Sebastian Hammer vom Lehrstuhl für Experimentelle Physik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Das Geld fließt in das Forschungsprojekt „Prototyp eines Mikrotransmissionsspektrographen zur optischen Charakterisierung neuartiger Materialien“.

Das Team um Hammer entwickelt ein Messgerät, das die optischen Eigenschaften von Materialproben ab nur 50 Mikrometer Größe zuverlässig analysieren kann – und das vom UV-Bereich bis ins nahe Infrarot. Damit könnten neue Materialien schneller auf ihre Einsatzfähigkeit geprüft werden. Besonders spannend ist das für die Entwicklung von nachhaltiger Technologie, effizienter Elektronik oder neuartiger Sensorik.

Auch die THWS fördert

Der mit 13.900 Euro dotierte TH-Förderpreis der Mainfränkischen

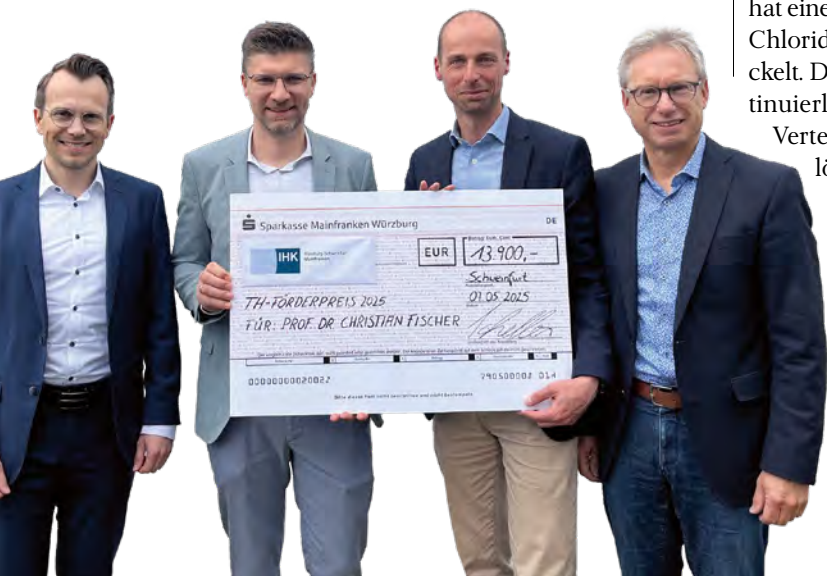


IHK-Präsidentin Caroline Trips (links) übergab im Beisein von Universitätsvizepräsident Prof. Matthias Bode (2. v.l.), dem 1. Vorsitzenden des Vorstands des Unibunds Dr. Gunther Schunk (rechts) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (2. v.r.) den Universitäts-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft an Dr. Sebastian Hammer (Mitte).

Wirtschaft ging an Professor Dr. Christian Fischer von der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Mit dem Preis würdigt die regionale Wirtschaft das Projekt „Optimierung von Chloridsensoren für den Einsatz in Stahlbetonbauwerken“. Die Arbeitsgruppe um Professor Christian Fischer von der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen hat einen Sensor zur Messung des Chloridgehalts in Beton entwickelt. Dieser ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung der Verteilung des korrosionsauslösenden Chlorids im Be-

ton von Infrastrukturbauwerken, das überwiegend aus dem Einsatz von Tausalzen stammt. Die durch das Chlorid ausgelöste Korrosion der Betonstahlbewehrung ist einer der größten Schädigungsvorgänge an Infrastrukturbauwerken.

Der Prototyp des Sensors soll im Rahmen eines Forschungsprojekts weiterentwickelt werden. Im Fokus stehen dabei die Entwicklung einer batteriebetriebenen Datenaufzeichnung, die direkt am Bauwerk installiert werden kann, und die Erweiterung des Sensors um eine pH-Wert-Messung. So kann die sogenannte Carbonatisierung des Betons und damit die Senkung des pH-Werts und die damit verbundene zweite Korrosionsgefahr der Betonstahlbewehrung erfasst werden. Das Projekt ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Bauweise und Qualitätssicherung innovativer, CO₂-reduzierter Baustoffe.



IHK-Präsidiumsmitglied Christian Scheller (2. v.l.) übergab zusammen mit dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts) im Beisein von THWS-Präsident Professor Dr. Jean Meyer (links) den TH-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft an Professor Dr. Christian Fischer (2. v.r.).

Neuer Wasserstoff-Hub in Schweinfurt

SCHWEINFURT. Der Wasserstoffspezialist Tycza Hydrogen investiert in eine hochmoderne Elektrolyseanlage mit einer Leistung von fünf Megawatt sowie in eine Abfüllstation für Wasserstofftrailer.

Unterstützt durch eine Förderung des bayerischen Wirtschaftsministeriums in Höhe von fünf Millionen Euro, wird die bereits in Umsetzung befindliche Wasserstofftankstelle von Tycza Hydrogen im Hafen von Schweinfurt um eine Produktionsanlage ergänzt.

Dr. Frank Götzelmann, CEO der Tycza Group, betonte: „Wir danken der bayerischen Landesregierung für ihre Unterstützung durch das Bayerische Elektrolyseurförderprogramm. Das Projekt ist ein wichtiger Schritt, um die nachhaltige Transformation der Energieversorgung voranzutreiben. Mit der neuen Produktionsanlage in Schweinfurt können wir Kunden in der Mitte Deutschlands noch besser mit grünem Wasserstoff und innovativen Wasserstofflösungen versorgen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung von Mobilität und Industrie.“ Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger gratulierte hierzu: „Die Tycza Hydrogen GmbH zeigt in Schweinfurt, wie eine regiona-

le Wasserstoff-Wertschöpfungskette entstehen kann – von der Erzeugung bis zur Nutzung. Genau solche Projekte brauchen wir, um unsere Energieversorgung zukunftssicher und unabhängiger zu gestalten. Deshalb unterstützen wir das Unternehmen mit unseren Förderprogrammen für Wasserstofftankstellen und Elektrolyseure. So bringen wir die Wasserstoffwirtschaft in Bayern weiter voran.“

Dank des grünen Wasserstoffs aus dieser Anlage können laut Unternehmensangaben jährlich über 6.000 Tonnen CO₂ im Vergleich zu fossilen Energieträgern eingespart werden. Zudem werde die Produktion netzdienlich sein, da Strom aus erneuerbaren Quellen wie Photovoltaik und Windkraft genutzt wird, sodass der Wasserstoff als Energiespeicher für die erneuerbare Energie dient. Die Anlage kann täglich bis zu 2,2 Tonnen grünen Wasserstoff produzieren, der für den Einsatz in der Mobilität, Industrie sowie Forschung und Entwicklung vorgesehen ist. Die Inbetriebnahme der Produktionsanlage soll Ende 2026 erfolgen.



Rendering des Produktionsstandorts inkl. Tankstelle im Hafen von Schweinfurt.

Bild: Tycza GmbH

HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE

IN
JEDEM
FALLE
DIE
BESTE
HALLE.

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Keine Hochkonjunktur in Sicht – aber vorsichtige Lebenszeichen

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Die Rahmenbedingungen für eine konjunkturelle Trendwende sind erkennbar schlecht. Trotzdem keimt in der mainfränkischen Wirtschaft ein vorsichtiger Hoffnungsschimmer.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator, das Stimmungsbarometer der regionalen Wirtschaft, steigt um sechs Punkte auf 103 Zähler und überschreitet erstmals seit einem Jahr die Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

„Die mainfränkischen Unternehmen geben der neuen Bundesregierung einen großen Vertrauensvorschuss und sehen Potenzial in den angekündigten Investitions- und Reformvorhaben“, so IHK-Konjunkturexpertin Elena Fürst. Sowohl die Lage- als auch die Erwartungsmeldungen der Unternehmen haben sich im Vergleich zur Vorumfrage zu Jahresbeginn 2025 verbessert, von Entwarnung kann aber noch keine Rede sein. „Die Lage bleibt aufgrund der vielfältigen Unsicherheiten – national wie international – angespannt und fragil“, so Fürst.

Ein Blick ins Detail

Die Geschäftslage verbessert sich zum zweiten Mal in Folge und erreicht per Saldo neun Punkte. Jeder zweite Befragte bezeichnet die aktuelle Lage als befriedigend, knapp jeder dritte als gut und jeder fünfte ist unzufrieden. Dennoch liegen die Lageurteile 20 Punkte unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Die Ursachen dafür: Konsumzurückhaltung und schwache Aufträge aus dem In- und Ausland. „Mit Ausnahme des Handels melden alle Branchen bessere Geschäfte als zu Jahresbeginn. Dennoch ist der Saldo in der Industrie, im Baugewerbe und im Handel negativ. Das heißt: Mehr Unterneh-

men bewerten ihre aktuelle Lage schlecht als gut. Einzig der Dienstleistungssektor äußert sich positiv und präsentiert sich einmal mehr als Zugpferd der mainfränkischen Konjunktorentwicklung.“

Seitwärtsbewegung erwartet

Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben verhalten. Knapp sechs von zehn Unternehmen erwarten keine Veränderung, Optimisten (20 Prozent) und Pessimisten (22 Prozent) halten sich in etwa die Waage. Der Saldo ist mit minus zwei Punkten leicht negativ, aber auf dem höchsten Stand seit zwei Jahren. „Das Baugewerbe, der Handel und das Dienstleistungsgewerbe blicken weniger pessimistisch auf die kommenden Monate als zuletzt. Die Industrie, die aufgrund ihrer Exportorientierung besonders stark von den erratischen Zollankündigungen der US-Regierung betroffen ist, hat ihre Geschäftserwartungen hingegen zurückgenommen“,

so Fürst. Insgesamt erhoffe sich die regionale Wirtschaft von der neuen Bundesregierung positive Impulse. Zum einen durch die angekündigten Reformen, zum anderen durch die in Aussicht gestellten Investitionspakete. Die Hälfte der befragten Unternehmen erwartet dadurch eine Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage, ein Viertel erhofft sich zusätzliche Aufträge für den eigenen Betrieb.

Insgesamt rechnet die mainfränkische Wirtschaft mit einer stabilen Nachfrage aus dem Inland, während die sprunghafte Zollpolitik der USA die Exportaussichten deutlich trübt: Nur jeder fünfte Betrieb erwartet künftig mehr Aufträge aus dem Ausland, jeder dritte dagegen weniger. Differenziert nach Ländergruppen ist vor allem der nordamerikanische Markt betroffen: Lag der Saldo aus künftig steigenden und sinkenden Auftragsvolumina zu Jahresbeginn noch bei plus drei Punkten, ist er nun sprunghaft auf minus 32 Punkte abgerutscht.



IHK-Konjunkturumfrage – Mitmachen heißt mitgestalten!

Wir suchen für unsere IHK-Konjunkturumfrage ständig neue Teilnehmer. Gerne können Sie sich über unser Teilnahmeformular zur Umfrage anmelden – vielen Dank.

Hier geht es zum Teilnahmeformular: www.wuerzburg.ihk.de/teilnahmeformular



Die Befragung wurde im Zeitraum vom 2. bis 24. April 2025 durchgeführt. Von 835 befragten Unternehmen haben sich 240 beteiligt. Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur



Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Auszeichnung für Weinbau- präsident Artur Steinmann

Würzburg. „Artur Steinmann ist ein Name, der in Franken untrennbar mit Wein, Unternehmertum und unermüdlichem Einsatz für das Gemeinwohl verbunden ist.“ Aus diesem Grund zeichnete Oberbürgermeister **Christian Schuchardt** den Präsidenten des Fränkischen Weinbauverbands nun mit der Ehrenmedaille des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg aus. Steinmann steht seit 2009 dem Fränkischen Weinbauverband vor, dessen Mitglieder 2019 den ersten Branchenverband aller weinbaureibenden Länder in Deutschland gründeten.



Zusätzlich ist er Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats im Bezirk Würzburg-Schweinfurt, Mitglied im Kuratorium des Würzburger Mozartfestes, im Verwaltungsrat der Sparkasse Mainfranken und im Tourismus-Ausschuss der IHK Würzburg-Schweinfurt. Sozial engagiert sich Steinmann bei der Christiane-Herzog-Stiftung und bei der unterfränkischen Selbsthilfegruppe für Mukoviszidose.

Bernhard May wiedergewählt



Bernhard May (r.) wurde als Präsident des Golf Clubs Würzburg wiedergewählt.

Würzburg. Bei der Mitgliederversammlung 2025 wurde Bernhard May, seit acht Jahren amtierender Präsident des Golf Clubs Würzburg, in seinem Amt bestätigt. Bei den Neuwahlen des Präsidiums wurde er in der satzungsgemäß geheimen Wahl des Präsidenten für die kommenden zwei Jahre einstimmig

wiedergewählt. Auch die vier Vizepräsidenten wurden per Akklamation einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Das Team um Bernhard May freue sich auf die kommenden Aufgaben und darauf, den Golf Club Würzburg kontinuierlich auf hohem Niveau weiterzuentwickeln, heißt es in einer Meldung.

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Vorschau Schwerpunkt Juli-August:

Geld & Finanzierung

Anzeigenschluss: 18. Juli 2025

Erscheinungstermin: 30. Juli 2025

Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Obst

0931 7809970-1

d.obst@vmm-medien.de

www.vmm-medien.de

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

06.2025

www.wuerzburg-ihk.de



Gestaltungswille als Standortvorteil

Wenn Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen.



Die Paulsen-Gesellschaftsleiter Patrick Hubert, Philipp Metz und Stefan Metz (von links) mit Georg Hubert, 1. Bürgermeisterin Maria Stitz (v. von links).

Standortvorteil: Gestaltungswille

Wachstum. Standortfaktoren liefern Indizien über die wirtschaftlichen Erfolgspotenziale einer Region. Hierzu zählen auch die politischen Gegebenheiten vor Ort. Bei der Frage, wie sich das Engagement kommunaler Entscheidungsträger auf den Erfolg oder Misserfolg von Unternehmen auswirkt, lohnt sich ein Blick in den Landkreis Bad Kissingen.



„Wir profitieren gegenseitig“: Die Psilkon-Geschäftsführer Philipp Metz, Patrick Buberl und Steffen Metz (von links) mit Oberthulbas 1. Bürgermeister Mario Götz (2. von links) vor dem Firmengebäude am alten Standort in Motten.

Machen. Dies ist das wichtigste Verb im Wortschatz eines Unternehmers. Wohl jeder Selbstständige weiß aber auch: Um auf wirtschaftlich soliden Beinen stehen zu können, bedarf es neben dem Willen und einer zündenden Idee vor allem einer Menge Zuversicht und Mut – auch zum Scheitern. Ob ein Unternehmen scheitert oder nicht, hängt unter anderem von den Standortfaktoren ab. Jeder Sektor, jede Branche, jedes Unternehmen hat unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse, was seinen Niederschlag in einer regional unterschiedlichen Verteilung von Branchen findet. Aspekte wie geografische Lage, Verkehrsanbindung, Fachkräfteverfügbarkeit usw. werden heterogen bewertet und gewichtet. Neben diese „harten“ treten „weiche“ Standortfaktoren, etwa hohe oder niedrige bürokratische Hürden sowie die politischen Verhältnisse vor Ort.

Wie sich die Situation in Mainfranken darstellt, ermittelt die IHK Würzburg-Schweinfurt in regelmäßigen Abständen. In ihrem zuletzt 2021 erschienenen Standortreport wurden mehr als 3.500 Unternehmen befragt (von denen 776 antworteten) und 71 Standortfaktoren benannt, die es zu bewerten galt. Das damalige Ergebnis: Die mainfränkischen Unternehmen bewerteten den Standort Mainfranken unterm Strich mit der Note 2,4. Dabei vergaben 62,7 Prozent mindestens die Note „gut“. Vier von fünf Unternehmen würden sich wieder für eine Ansiedlung in Mainfranken entscheiden. Was auffällt bei der Lektüre des Reports: Negativ in Erscheinung getretene Standortfaktoren waren vor allem im weichen Bereich zu finden, unter anderem wurden auffällig oft das fehlende Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten und das fehlende Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts kritisiert.



»In jedem Krankenzimmer, das Sie betreten, werden Sie mit Sicherheit mindestens eines unserer Produkte vorfinden.«

Steffen Metz

Das führt zur Frage: Was unternimmt die Politik, um die Wirtschaft in der Region Mainfranken zu stärken?

Eine mögliche Antwort auf diese Frage findet man in Motten, weit hoch im Norden Unterfrankens, wo Bayern endet und Hessen beginnt. Über eine kurvige Landstraße und vorbei an Rhöner Bilderbuchkulissen verläuft die Fahrt hin zum staatlich anerkannten Erholungsort, der sich seine dörfliche Ursprünglichkeit bis heute bewahren konnte und dessen berühmtestes Exporterzeugnis seit Jahrhunderten das in der Ortsmitte hochstiftlich gebrauchte Bier war. Seit einigen Jahren jedoch wird Motten mit einem anderen Produkt in Verbindung gebracht: Silikon.

Psilkon startet durch

Im Hinterhof einer Zimmerei erblickt man am Ziel der Reise ein langgezogenes einstöckiges Gebäude, neben dessen Eingangstüre Holzbalken und landwirtschaftliche Gerätschaften auf ihre weitere Verwendung warten. An einem leicht in die Jahre gekommenen Briefkasten klebt ein laminierter Zettel aus dem Etikettendrucker, der den Namen

der hier ansässigen Firma verrät: Psilkon. Wer es nicht weiß, würde kaum annehmen, dass hinter der Türe ein junges Team von Welt-ruf arbeitet, das 2024 zu den Finalisten beim Großen Preis des Mittelstandes gehörte, Mitbewerber aufkauft und mit global tätigen Marktführern zusammenarbeitet.

Die Idee zur Gründung von Psilkon kam Philipp Metz und Patrick Buberl, die beide aus Oberthulba stammen und als Kunststoffformgeber arbeiteten, vor rund acht Jahren. Buberls Onkel betrieb in Neustadt an der Weinstraße eine Firma für Stanzmaschinen, die in ganz Europa tätig war. Nach der Übernahme der Geschäftsführung versuchten sie sich an einer Neuausrichtung des Unternehmens. In der Folge gründeten sie eine neue Firma, die sich auf die Herstellung kleinteiliger Silikonprodukte spezialisieren sollte. Zunächst versuchten sie, entweder in der Medizin- oder in der Automotivebranche Fuß zu fassen, wo beiderseits viel mit Kunststoffen gearbeitet wird. Schneller festen Boden betreten sie bei ihren ersten Gehversuchen in der Medizintechnik. Heute geben sie in dieser Branche den Ton an. ➔



Den Markt umgekrempelt: Psilkons erstes erfolgreiches Massenprodukt waren 10.000 Dichtlippen für Spritzen. Heute werden pro Tag 250.000 Einzelteile für die verschiedensten medizinischen Anwendungen hergestellt.



„In jedem Krankenzimmer, das Sie betreten, werden Sie mit Sicherheit mindestens eines unserer Produkte vorfinden“, erklärt Steffen Metz, der für den Vertrieb und die Unternehmenskommunikation zuständig ist. Er führt den Besucher in einen kleinen Raum, in dem sich die Cheftage, der Konferenzsaal und der Pausenraum befindet, alles in einem. Es herrscht Platzmangel, was hier aber augenscheinlich niemanden stört. Gründerfeeling pur. In seiner Firma stellt das Trio mit 15 Mitarbeitenden Spezialanfertigungen aus Flüssig-Silikon her, im Fachjargon „Liquid Silicone Rubber“ (LSR) genannt. Verwendung findet es zum Beispiel

als Material für Dichtungsringe oder Katheter-Ventile, in Dialysegeräten, als Stimm-Implantate – oder als Spritzenstopfen: „Damit fing alles an. Der Stopfen für PDA-Spritzen war unser erstes erfolgreiches Massenprodukt.“ Heute gehört die Dichtlippe zu den Highlights im Portfolio, sie ist aber nicht der Kassenschlager. „Unser Bestseller sind unsere mit einer einzigartigen Psilk-Cut-Technologie hergestellten Silikon-Membrane und -Ventile.“ Hierbei handelt es sich um eine sog. Inline-Slitting-Anwendung, bei der die Komponenten im Spritzgussprozess geschlitzt werden. Dies lässt den sonst erforderlichen zweiten Prozessschritt

Auf dem linken Bild zeigt Patrick Buberl einen von vielen Stanzstempeln, mit denen Firmenkunden individuelle Silikonprodukte herstellen lassen können. Das rechte Bild zeigt ein fertiges Produkt. Psilkons Clou: Qualitativ hochwertige medizinale Gebrauchsgüter zu einem wettbewerbsfähigen Preis zu liefern.

entfallen – dies ergebe laut Metz eine „Win-win-Situation“: qualitativ hochwertigste Produkte zu einem wettbewerbsfähigen Preis. Einer der größten Händler weltweit, mit Sitz in Indien, vertraut ausschließlich auf diese Ware. Im vergangenen Jahr kaufte er 20 Millionen Stück dieses Artikels. Aktuell liefert Psilkon Produkte in elf Länder, der Exportanteil liegt bei 60 Prozent. Darüber hat man 2023 die Firma Preox RS GmbH übernommen, deren Portfolio verschiedene Drainagekatheter und Nischenanwendungen für die Intensivmedizin und die Herz-Thorax-Chirurgie umfasst. Besonders wichtig ist ihnen die Aufrechterhaltung von Sonderanwendungen im Bereich Neonatologie – die adäquate Versorgung von Frühchen und Kleinkindern.

Hallo, Bürgermeister!

Mittlerweile hat das Unternehmen Platzprobleme – und zieht daher um. Nach Oberthulba, wo auf einer 20.000 Quadratmetern großen Fläche gerade ein neues Firmengebäude entsteht. Die Produktionsfläche wird sich nach dem Umzug von 300 auf 3.500 Quadratmeter vervielfacht haben. Momentan stehen in Motten sieben Produktionsanlagen. In der Neuansiedlung in Oberthulba sollen acht weitere neue Anlagen dazukommen. Die beiden Partnerfirmen HN Maschinenhandel & -vermietung sowie die Preox RS GmbH werden



Architektonischer Widerhall des Erfolgs-Boosts der vergangenen Jahre: Die 3D-Visualisierung zeigt das künftige Firmengebäude in Oberthulba, das die Produktionsfläche mit einem Schlag verzehnfacht und das perfekte Umfeld schaffen soll für die Entwicklung neuer Ideen mit hohem Marktpotenzial.

ebenfalls nach Oberthulba geholt. Zudem soll es einen Start-up-Campus geben, für alle, die auf ihrem Weg in die Existenzgründung Unterstützung brauchen. Eine 3D-Visualisierung, die an einem Whiteboard an der Wand im Chefetagen-Konferenz-Pausen-Raum haftet, ist papiernes Symbol einer Zäsur in der Unternehmensgeschichte, die dem Erfolgs-Boost der vergangenen Jahre gebührend Rechnung trägt.

Womöglich wäre die Firma auch weiterhin in Motten ansässig geblieben, doch standen dieser Möglichkeit zwei Dinge im Weg: die gleichgültige Untätigkeit der politischen Vertreter vor Ort und das erfreulich aktive Werben des Bürgermeisters aus Oberthulba – womit der im bereits erwähnten IHK-Standort-report aufgeführte Punkt ➔



„Sofort als Bereicherung für den Standort begriffen“: Oberthulbas 1. Bürgermeister Mario Götz (2. von links) steht regelmäßig mit dem Unternehmen Psilkon im Austausch, um sich mit den Firmeninhabern abzusprechen und nach gemeinsamen Lösungen von Aufgaben zu suchen, die der Firmenumzug und der Hallenneubau mit sich bringen.

DER NEUE RENAULT MASTER E-TECH ELEKTRISCH



van
of the year*

Renault Master E-Tech
elektrisch Kastenwagen
L2H2 3,5t

ab
mtl. netto

396 €

ab
mtl. brutto

471,24 €

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 396 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 471,24 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Stand: 05/25. Zzgl. Überführungskosten netto ohne gesetzl. USt. 1.190 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.416,10 €. Abb. zeigt Sonderausstattung.

*Alle Informationen zur Auszeichnung „Van of the year 2025“ unter www.van-of-the-year.com

Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

autohaus
ehrich

Autohaus Ehrlich GmbH
Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg
www.ehrlich.de



Frank Teichmann
Verkaufsleiter
Tel. 0 931 - 270 15 - 11
Mobil 0172-845 99 18
frank.teichmann@ehrich.de

„Engagement der Politik“ mit seinen zwei Extremen praktisch beschrieben wäre. Wie zum Beweis reicht beim Besuch in Motten auch Mario Götz, 1. Bürgermeister der Gemeinde Oberthulba, allen Anwesenden seine Hand zum Gruß. Er hat es sich nicht nehmen lassen, persönlich zum Termin zu erscheinen. Er erinnert sich an die erste Kontaktaufnahme. „Als ich von der Anfrage von Psilkon hörte, habe ich mich sehr gefreut und den Firmeninhabern von Anfang an meine Unterstützung angeboten“, erklärt er. „Ihre Erfolgsgeschichte ist beeindruckend, von der Rhön in die Welt. Eine Ansiedelung des Unternehmens

habe ich sofort als Bereicherung für den Standort Oberthulba begriffen.“ Schnell kam es zu mehreren persönlichen Treffen, der Gemeinderat wurde eingeschaltet, die Bürgerinnen und Bürger in Gesprächen beteiligt.

Götz bringt im Gegensatz zu anderen seiner Kollegen einen entscheidenden Vorteil mit. Er denkt wie ein Unternehmer. Vor seinem Amtsantritt war der gelernte Bankkaufmann als Firmenkundenberater bei der Sparkasse tätig und im Vorstand der Wirtschaftsunioren Bad Kissingen aktiv. Für die Entscheidung des Psilkon-Trios, nach Oberthulba umzusiedeln, war Götz' be-

Aufgewecktes Trio mit Start-up-Mentalität: Allüren sind den Psilkon-Geschäftsführern gänzlich fremd. Lieber investieren sie ihre ganze Aufmerksamkeit in die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen. Am liebsten in Jeans und T-Shirt.

herztes Handeln sicherlich nicht unerheblich, letztlich ausschlaggebend waren jedoch die Standortvorteile des Ortes. Etwa, dass im dortigen Gewerbegebiet bereits branchennahe Nachbarn sitzen, was einen starken Lokalisationsvorteil mit sich bringt, dass die Autobahnanbindung exzellent ist oder der Glasfaser- und 5G-Ausbau zügig vorankommt.

Bürokratische Hürden

Natürlich gab und gibt es auch in Oberthulba Hürden beim Ausbau des Unternehmens, berichtet Metz. „Die immensen zeitlichen und kostenintensiven Aufwendungen im Zuge der Grundstücksserschließung und der Erwerb von Ausgleichsfläche sind hier zu nennen.“ Kein anderes Thema habe das Trio in den vergangenen zwei Jahren mehr beschäftigt. „Die Gemeinde hat uns jedoch auch hier sehr lösungsorientiert und kooperativ unterstützt.“ Gleichwohl wünscht sich Metz eine noch proaktivere Rolle der Politiker, um zielstrebig und effizienter ans Ziel zu kommen. Dies habe sich insbesondere anhand der herausfordernden Anforderungen bei Artenschutz und Ausgleichsfläche dargestellt. So musste Psilkon eine Eins-zu-eins-Fläche als Ausgleichsfläche bereitstellen, welche teilweise nicht weiter als 500 Meter vom ursprünglichen Grund entfernt liegen sollte. „Mit solchen Anforderungen sind ein Unternehmensausbau und die Schaffung neuer Arbeitsplätze nur schwer realisierbar.“ Insgesamt zeigen sich die Psilkon-Geschäftsführer aber glücklich mit ihrer Entscheidung: „Das Setting in Oberthulba passt für uns.“

Götz, der den Ausführungen beiwohnt, berichtet ebenfalls von den hohen bürokratischen Hürden, die Planungs- und Genehmigungsverfahren oft unnötig in die Länge zögen. Ganz im Gegensatz zum tüchtigen Gemeinderat, der schnell Entscheidungen trifft. „Weil wir den Ort voranbrin-



Bild: Daniel Peter

”

Wir sehen, wie wichtig es ist, den persönlichen Kontakt zu halten, weswegen wir Plattformen schaffen, auf denen Politik und Wirtschaft persönlich aufeinandertreffen.“

„Das Ohr an der Schiene“: IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg koordiniert unter anderem die politische Interessenvertretung der Unternehmen im Bezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt.



gen möchten“, erklärt der Bürgermeister. Diesen Spirit erlebe man auch auf Landkreisebene, berichtet er und verweist auf die Erfolge des Landratsamts. 2023 wurde der Landkreis Bad Kissingen von der Oskar-Patzelt-Stiftung beim Großen Preis des Mittelstands als „Kommune des Jahres“ ausgezeichnet, womit seine herausragenden Leistungen bzgl. des regionalen Mittelstands im Sinne einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewürdigt wurden. Steffen Metz kann dieses Urteil bestätigen, schränkt aber auch ein: „Der Landkreis ist sehr engagiert, aber noch ausbaufähig – das heißt: schnellere Genehmigungen, weniger Bürokratie, innovationsfreundlichere Förderstrukturen für KMU. Für technologiegetriebene Unternehmen wie uns sind

außerdem Bildungseinrichtungen, Forschungspartnerschaften und digitale Netzwerke entscheidend.“

Innerhalb ihres politischen Wirkungskreises begegnen Politikern heute tiefgreifende Wandlungsprozesse. Wirtschaftliche Agglomeration und Urbanisierung führen zu einem Rückgang der Wirtschaftskraft auf dem Land. Politiker vor Ort müssen um Unternehmen kämpfen. Gleichzeitig sind sie ihrer Bürgerschaft verpflichtet und sollten ihre Optionen genau prüfen. „Wir müssen als Gemeinde sicherstellen, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger und das Gemeinwohl stets im Vordergrund stehen“, sagt Götz und fügt hinzu: „Hierfür ist es unerlässlich, auch Grenzen zu setzen, um Interessenkonflikte zu vermeiden

und das Vertrauen der Bevölkerung in die politischen Institutionen zu bewahren.“ Gleichwohl ist Götz bewusst, dass eine gesunde und nachhaltige Beziehung zwischen Wirtschaft und Politik entscheidend ist für die positive Entwicklung und das Wohl eines Orts. In Oberthulba sind 450 Unternehmen angemeldet – diese Zahl soll steigen.

Bei der IHK Würzburg-Schweinfurt ist Jan-Markus Momberg mit diesem Spannungsfeld befasst. Er leitet bei der IHK den Bereich Justizariat, Politik- und Ehrenamtskoordination, welcher eine Scharnierfunktion zwischen Politik und den IHK-Mitgliedern ausübt. Neben vielen anderen Aufgaben koordiniert seine Abteilung auch die politische Interessenvertretung der IHK-zugehörigen Unternehmen. ➔

„Das Ohr an der Schiene haben“, nennt er seine Tätigkeit salopp. Seine Aufgabe gestalte sich nicht immer leicht, da die IHK-Mitgliederstruktur sehr heterogen sei. „Man muss einen Ein-Mann-Betrieb genauso ernst nehmen und gegenüber der Politik vertreten wie einen großen Industriekonzern mit mehreren Tausend Angestellten.“ Sein Ziel sei es, der Politik mit unternehmerischer Expertise zur Seite zu stehen und die unternehmerischen Anliegen über Positionspapiere in den politischen Diskurs einzubringen, um Veränderungen zum Positiven anzustoßen, und das auf Regional-, Landes-, Bundes- und Europaebene. „Wir agieren aber nicht wie ein Verband und betreiben auch keine Lobbyarbeit“, stellt Momberg klar, „unser Tun und Handeln wird vom IHKG (Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern) bestimmt, in dem die politische Interessenvertretung als eine der Kernaufgaben der IHK festgeschrieben steht.“ Um Erfolge zu erzielen, muss man übergreifend denken, ist sich Momberg sicher.

Er möchte neue Magistralen aufzeigen, die zu beschreiten der Politik anheimgestellt werden. Bei überregionalen Belangen arbeitet man von Mainfranken aus eng mit den übrigen bayerischen IHKs im BIHK e. V. und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zusammen.

Mut und Gestaltungswille

Mit Psilkon hat Momberg häufig zu tun, allein schon aus dem Grund, weil Philipp Metz als ehrenamtlicher Wirtschaftsvertreter im Gremialausschuss Bad Kissingen sitzt, den Momberg als Geschäftsführer mitverantwortet. „Psilkon ist als innovativer Mittelständler ein schönes Beispiel für eine positive Start-up-Geschichte für den Landkreis, aber auch exemplarisch für die Wirtschaftsregion.“ Sein Fazit für den Landkreis Bad Kissingen fällt ebenfalls positiv aus. Dieser stehe laut neuesten Umfragen überwiegend gut da, dies zumindest belegen die Angaben des aktuellen IHK-Konjunkturreports, auf den Momberg im Gespräch verweist. Und das angesichts der Tat-

sache, dass es dort mehr strukturelle Herausforderungen als in urbanen Räumen gebe. „Immer wieder begegne ich bei meiner Arbeit im Landkreis Bad Kissingen in unterschiedlichen Ausprägungen unerledigten Infrastrukturinvestitionen oder einer unbefriedigenden Ansiedlungspolitik, bei der es hakt.“ Soll heißen: Wirtschaftsfreundliche Orte, die sich um Firmenansiedlungen bemühen und dafür tätig werden, stehen Orten gegenüber, in denen der Fokus weniger stark ausgeprägt ist. Oder wie es Steffen Metz berichtet: „In Oberthulba werden wir 5G und Glasfaser haben, hier in Motten kämpfen wir jeden Tag mit Funklöchern und haben eine maximale Bandbreite von 100 Megabit.“

An solchen neuralgischen Punkten können die Wirtschaftsförderungen ein wichtiger Partner sein. Die öffentlichen Organe besetzen eine Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wirtschaft. Ihre vermittelnde Expertise kommt Unternehmen unter anderem bei der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren



Interessenvertretung der Wirtschaft vor Ort: Die IHK-Gremialausschüsse treffen sich, wie hier im Landkreis Bad Kissingen, regelmäßig zum Austausch und engagieren sich ehrenamtlich für die Belange der Unternehmen in ihrer Region.

oder bei der Umsetzung bürokratisch belastender Verwaltungsakte zupass. „Gerade im Landkreis Bad Kissingen haben wir hier ein Positivbeispiel, weil die vorhandenen Ermessensspielräume oft genutzt werden, was leider aufgrund von Haftungsfragen und anderer Unwägbarkeiten anderswo in den vergangenen Jahren etwas ins Hintertreffen geraten ist“, weiß Momberg zu berichten. Er wünscht sich diesen Mut und Gestaltungswillen auch andernorts. Im Fall von Psilkon jedenfalls greifen die Mechanismen.

Das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft muss wechselseitig erfolgen. „Wir sehen, wie wichtig es ist, den persönlichen Kontakt zu halten, weswegen wir Plattformen schaffen, auf denen Politik und Wirtschaft persönlich aufeinandertreffen“,

sagt Momberg. Aus seiner Sicht werde die Bedeutung der Unternehmen für die Region nicht ausreichend gewürdigt. „Man sollte als Politiker stets im Hinterkopf behalten, dass ohne Wirtschaft alles nichts ist. Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und bringen Steuermittel in die Gemeindekassen, was beides wesentliche Erfolgsfaktoren für florierende Kommunen darstellen.“ Dialogbereitschaft und ein Umgang auf Augenhöhe seien unerlässliche Attribute für Politiker, wenn sie Entscheidungen treffen müssen, die dem Wohl aller dienen sollen. „Denn letztlich sind wir alle, also Unternehmer, Politiker, Verbände und sonstige Organe, aufgerufen, als Interessenvertreter für die Region zu agieren. Und das geht am besten gemeinsam.“



»Letztlich sind wir alle, also Unternehmer, Politiker, Verbände und sonstige Organe, aufgerufen, als Interessenvertreter für die Region zu agieren. Das geht am besten gemeinsam.«

Jan-Markus Momberg

Im Jahr 2026 wird der nächste Standortreport der IHK Würzburg-Schweinfurt erscheinen. Darin wird sich zeigen, in welche Richtung sich die Standortfaktoren in der Region in den vergangenen fünf Jahren qualitativ verschoben haben – auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft. Bürgermeister Mario Götz jedenfalls möchte auch künftig das machen, wozu er gewählt wurde: entscheiden, zum Wohl seiner Gemeinde. „Denn keine Entscheidung ist die schlechteste Entscheidung.“ Und die Psilkon-Geschäftsführer? Sie tüfteln weiter an neuen Projekten und Produkten – ihrer Unternehmensgeschichte wollen sie möglichst viele weitere Kapitel hinzufügen. Ihr Ansatz dabei: machen.

Dominik Röding

FIS – KULTUR IST KÖNIG



WIR STEHEN FÜR WACHSTUM,
WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere

Wie die IHK Mitglieder-Interessen gegenüber der Politik vertritt

EINBLICK. Von außen wirkt eine Industrie- und Handelskammer nüchtern, sachorientiert und unspektakulär. Doch hinter den Kulissen mischt die IHK-Organisation aktiv mit. Wie funktioniert diese Interessenvertretung?



Die IHK-Organisation versteht sich selbst als Stimme der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland. Rechtlich als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert, ist sie per Gesetz verpflichtet, das Gesamtinteresse der ihr angehörenden Unternehmen zu vertreten. Auf regionaler Ebene bestehen bundesweit 79 IHKs, dazu kommen als Dachorganisation in Berlin die Deutsche Industrie- und Handelskammer sowie die Landesarbeitsgemeinschaften der IHKs – bei uns der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK). Vor allem im Bereich der Interessenvertretung kommen der DIHK und dem BIHK Schlüsselrollen zu, denn hier werden die gesammelten Anliegen aus den Mitglieds-

unternehmen der Vor-Ort-Kammern gebündelt und in die politischen Diskurse auf Bundes-, Landes- und europäischer Ebene eingebracht.

Der Weg von der regionalen Problemlage hin zur politischen Initiative in Berlin, München oder Brüssel ist vielschichtig und komplex. Die Meinungsbildung erfolgt von unten nach oben, durch einen eng verzahnten Prozess. Ausgangspunkt sind dabei meist konkrete Unternehmensanliegen vor Ort. Die regionalen IHKs – etwa die IHK Würzburg-Schweinfurt – sammeln die Bedürfnisse ihrer Mitgliedsunternehmen, sei es durch persönliche Gespräche, Veranstaltungen oder Umfragen. Diese gesammelten Erkenntnisse werden dann über die DIHK oder den BIHK gebündelt und in


Auf regionaler
Ebene gibt es
bundesweit
79 IHKs,
zudem die
Dachorganisation
in Berlin.

eine gemeinsame politische Position umgewandelt. Die jeweiligen Vollversammlungen, besetzt mit ehrenamtlichen Vertretern der IHK-zugehörigen Mitgliedsunternehmen, entscheiden schließlich, welche Forderungen in die politische Arena getragen werden.

Wie wirksam dieser Prozess ist, zeigt sich etwa bei Gesetzesvorhaben. Hier treten DIHK und BIHK regelmäßig als wichtige Akteure auf – etwa durch Stellungnahmen, aber vor allem in persönlichen Gesprächen und Anhörungen in den Parlamenten. In Ausschüssen ist die IHK-Organisation häufig zusammen mit anderen Experten geladen und kann so frühzeitig Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen. Positionen der IHK-Organisation finden nicht selten →



Auch die IHK Würzburg-Schweinfurt tauscht sich regelmäßig mit Vertretern der Politik aus. In diesem Falle waren IHK-Vertreterinnen und -Vertreter Anfang 2024 zu Gast im Europäischen Parlament in Straßburg.



Eingang in finale Gesetzentwürfe, wodurch die Stimme von Kleinunternehmen, dem Mittelstand und großen Betrieben im Sinne der Gesamtinteressenvertretung gleichermaßen Gehör findet.

Unternehmen können sich beteiligen

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit ist die unmittelbare Beteiligung der Mitgliedsunternehmen. Auch bei der IHK Würzburg-Schweinfurt können Firmen über das sogenannte Beteiligungsportal zu verschiedenen wirtschaftspolitischen Fragen direkt Stellung beziehen. Diese unmittelbare Beteiligung der Basis stärkt nicht nur die Legitimität der IHK-Positionen, sondern erhöht auch deren politische Durchsetzungsfähigkeit. Gleichzeitig setzt die gesetzliche Grundlage – das IHKG – klare Grenzen: Die IHK darf sich ausschließlich zu wirtschaftsbezogenen Themen äußern und keine allgemeinspolitischen Positionen beziehen. Die gesetzliche Mitgliedschaft der Unternehmen in der IHK gewährleistet außerdem, dass die IHKs politisch

Die IHK-Organisation ist ein unverzichtbarer Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik. Sie vertritt nicht die schrillen Töne einzelner Branchen, sondern sucht stets nach der gemeinsamen, tragfähigen Lösung.

neutral sind und unabhängig agieren können.

Die IHKs pflegen intensive Netzwerke in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie veranstalten regelmäßig verschiedenste Veranstaltungsformate, bei denen Vertreter der Wirtschaft direkt mit Politikern und Entscheidungsträgern ins Gespräch kommen können. Besonders sichtbar wird dies in Wahlkampfzeiten, wenn die Kammern ihre Positionen deutlich formulieren und die Parteien zu wirtschaftspolitischen Themen befragen, um die Programme auf Praxistauglichkeit zu prüfen. Darüber hinaus betreiben die IHKs intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um ihre Positionen breit zu kommunizieren und gesellschaftlichen Rückhalt zu erzeugen. Sie veröffentlichen regelmäßig Studien und Analysen zu wirtschaftspolitischen Themen und positionieren sich als kompetente Informationsquelle für Politik, Unternehmen und Medien gleichermaßen.

Dieser sorgfältig austarierter Prozess macht die IHK-Orga-

nisation zu einem unverzichtbaren Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik. Sie vertritt nicht die schrillen Töne einzelner Branchen, sondern sucht stets nach der gemeinsamen, tragfähigen Lösung. Ihr Ruf basiert nicht auf lautstarken Forderungen, sondern auf einer Mischung aus fachlicher Expertise, politischer Sachlichkeit und der Fähigkeit, pragmatische Kompromisse zu finden.

In einer Zeit, in der Politik zunehmend von polarisierenden Debatten geprägt ist, behauptet sich die IHK als Stimme der Vernunft. Ihre Methode mag unspektakulär wirken, doch gerade darin liegt ihr Erfolg: verlässlich, transparent und berechenbar zu sein. Das macht sie in Berlin, München oder Brüssel zu einem wichtigen Akteur, den keine politische Instanz ignorieren kann. *red/IHK*



Jan-Markus Momberg

0931 4194-34

jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- › Steuerberatung/-gestaltung
- › Finanz- und Lohnbuchhaltung
- › Jahresabschlusserstellung

- › Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- › Handels- und Gesellschaftsrecht
- › Wirtschaftsprüfung

- › Unternehmenskauf und -verkauf
- › Unternehmensnachfolge
- › Erben und Verschenken

Aus den USA in den Steigerwald

BEST PRACTICE. Lebensmitteltechnologin Hanna Schuster hat mit ihrer Mutter Gabriele 2012 ihren Traum wahr gemacht und produziert inzwischen seit mehr als zehn Jahren in ihrem Mutter-Tochter-Unternehmen in Untersteinbach im Steigerwald mit geballter Frauenpower Fruchtsirup – genannt Shrub – in den verschiedensten Geschmacksrichtungen.



Shrub?“ Die wenigsten Menschen können mit dem Begriff auf Anhieb etwas anfangen. Ähnlich erging es zunächst auch Hanna Schuster, die während ihres Lebensmitteltechnologie-Studiums in Freising ein Auslandssemester in den Vereinigten Staaten absolvierte. Dort kam sie in einem kleinen Familienunternehmen erstmals mit Shrub – einem Fruchtsirup aus den drei Zutaten Frucht, Essig und Zucker – in Berührung. „Ich fand es einfach nur cool und es hat mir auf Anhieb richtig gut geschmeckt“, fasst Hanna Schuster ihre damalige Erfahrung zusammen. Wieder in Deutschland ist der Funke schnell übersprungen. Auch Mutter Gabriele, zu diesem Zeitpunkt noch als Lehrerin tätig, war schnell Feuer und Flamme. „Mit unserem landwirtschaftlichen Hintergrund und der Tatsache, dass wir gerne einfach mal etwas Neues anpacken, haben wir im kleinstmöglichen Rahmen, in unserer Küche daheim, losgelegt“, berichtet sie. Mutter und Tochter waren von ihrem Produkt überzeugt. Nun galt es für die beiden Powerfrauen aus dem Steigerwald in Erfahrung zu bringen, wie der Markt aussieht und ob es genügend Interessierte gibt. Die Consumenta in Nürnberg brachte das gewünschte Ergebnis und so gingen Hanna und Gabriele Schuster im heimischen Garten in einem großen Gartenhaus mit einer nigelneuen Gewerbeküche ganz offiziell an den Start.

Klein, flexibel und kreativ

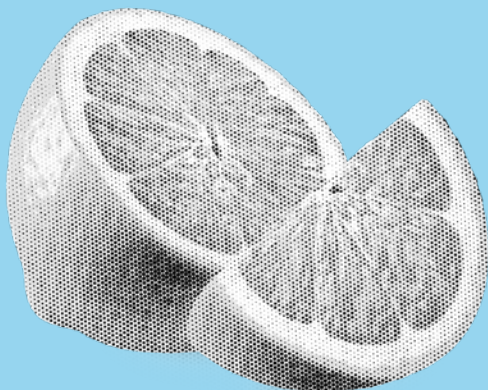
„Von Anfang an waren wir uns einig, dass wir klein anfangen und keine Unsummen verbraten wollen“, betonen die beiden Firmengründerinnen. „Wir wollten auch niemanden, der mit einsteigt, das Ganze finanziert und uns bei allem auf die Finger schaut.“ Denn ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs seien Flexibilität und Kreativität. „Wenn wir jemandem permanent Rechenschaft ablegen müssten, wäre das eher kontraproduktiv. Wir brauchen Freiraum zum Experimentieren.“ Und so wird bei „Schusters Spezialitäten“ in Untersteinbach ausprobiert, was das Zeug hält. „So hat sich beispielsweise



Rund 75 Prozent der Kunden der Schusters verwenden „Shrub“ als Salatdressing oder zum Kochen. Die restlichen 25 Prozent bereiten ihn als leckere und gesunde Alternative zu herkömmlichen Limonaden zu.

die rote Zwiebel aus einem Versuch als einer unserer Bestseller etabliert. Allerdings muss man auch sagen, dass hier bei uns in Deutschland gegenüber den USA eine Nutzungsverschiebung stattgefunden hat“, so Hanna Schuster. „Rund 75 Prozent unserer Kunden verwenden Shrub als Salatdressing oder zum Kochen. Die restlichen 25 Prozent bereiten es als leckere und gesunde Alternative zu herkömmlichen Limonaden zu“, berichtet Gabriele Schuster.

Nachdem die Nachfrage immer größer wurde, entschlossen sich die Schusters 2015 zum Bau einer gläsernen Manufaktur in der Untersteinbacher Hauptstraße. Hier produzieren sie heute zusammen mit sechs Mitarbeiterinnen in geballter Frauenpower ihre weit über Frankens Grenzen hinaus bekannten Shrubs. Interessierte Besucher haben sogar die Möglichkeit, die Produktion live durch ein großes Fenster zu verfolgen. „Zum Einsatz kommen bei der Produktion, soweit möglich, nur Rohstoffe aus der Region und in Bioqualität“, so Hanna und Gabriele Schuster. Außerdem verzichte ➔



„Zum Einsatz kommen, soweit möglich, nur Rohstoffe aus der Region und in Bioqualität.“

Hanna und Gabriele Schuster



Neben Shrub werden in der Manufaktur noch saisonale Sirupe hergestellt: speziell für den Sommer der Sirup für Sommerspritz. Der eignet sich zur Zubereitung von erfrischenden Limonaden, Aperitifs und Cocktails.

man bewusst auf den Zusatz von Aroma-, Farb- und Konservierungsstoffen. Die Rohstoffe ruhen in der Regel vier Wochen im Bio-Apfelessig, bis das Aroma in den Essig übergeht. Dann werden z.B. die Beeren noch ausgepresst, der Sud mit Zucker vermischt und das Produkt heiß in die Glasflaschen gefüllt. „Da unterscheiden wir uns ganz klar von Unternehmen in der Getränkebranche, die fremd abfüllen lassen“, so die Lebensmitteltechnologin.

Neue Wege

Das A und O für den Verkauf von Shrub sei die Verkostung. Doch durch Corona war das plötzlich nicht mehr möglich und die Schusters mussten wie so viele andere Unternehmen in der Pandemie neue Vertriebswege finden und beschreiten. So wurde der Vertrieb über den Online-Shop forciert. „Außerdem haben wir unseren Kunden eine Shrub-Verkostung to go oder Shrub for friends angeboten“, berichtet Gabriele Schuster. Hier bestellt der Kunde eine normale Shrub-Flasche und erhält dazu kleine leere Flaschen mit Etiketten, die er mit Shrub befüllt, beschriftet und an Freunde verschenkt. „Das war für uns auch ein Stück weit der Ein-

stieg in die Werbemittelbranche.“ Denn gerade in Zeiten steigenden Gesundheitsbewusstseins verzichten immer mehr Unternehmen auf die Flasche Wein als klassisches Geschenk für Firmenkunden und Mitarbeiter. Und genau hier kommt Shrub als gesundes Produkt ins Spiel.

Neben Shrub werden in der Manufaktur noch zwei saisonale Sirupe hergestellt. Speziell für den Sommer gibt es seit 2024 den Sirup für Sommerspritz – inzwischen sogar in zwei verschiedenen Geschmacksrichtungen. Der eignet sich hervorragend zur Zubereitung von erfrischenden Limonaden, Aperitifs und Cocktails mit und ohne Alkohol. „Der Fruchtsirup für Sommerspritz hat sich für uns zum echten Game Changer entwickelt“, berichtet Hanna Schuster und ergänzt: „Während wir beim Shrub mit endlosen Verkostungen erklären mussten, dass er nicht nur zum Kochen oder als Salatdressing geeignet ist, ist beim Begriff Sirup für Sommerspritz allen sofort klar, dass es hier ums Trinken geht.“ In der kalten Jahreszeit ist dann der Glühweinsirup der absolute Verkaufsschlager. „Bei uns duftet es schon im Hochsommer nach Glühweingewürzen, was schon bei einigen Besuchern unserer Manufaktur für Verwunderung sorgte“, so Hanna Schuster. Denn im Sommer beginnt die Produktion des ersten flüssigen Glühweingewürzes. Dieses besteht aus hochwertigen Gewürzen wie Zimtstangen, Nelken, Kardamom, Sternanis, Zitronenschale und Orangenschale. Mit einem Schuss Glühweinsirup lässt sich im Handumdrehen jede Tasse Wein in einen Glühwein und jede Tasse Saft in einen alkoholfreien Punsch verwandeln. „Da unser Glühweinsirup alkoholfrei ist, konnten wir auch Kinder oder Menschen, die gerne auf Alkohol verzichten, für den Glühweinsirup begeistern“, fasst Gabriele Schuster zusammen. Bezogen werden können „Schusters Spezialitäten“ im Ausstellungsraum vor Ort und im Online-Shop sowie in Hofläden, Concept Stores, Vinotheken, Feinkostläden, Bars und Restaurants.

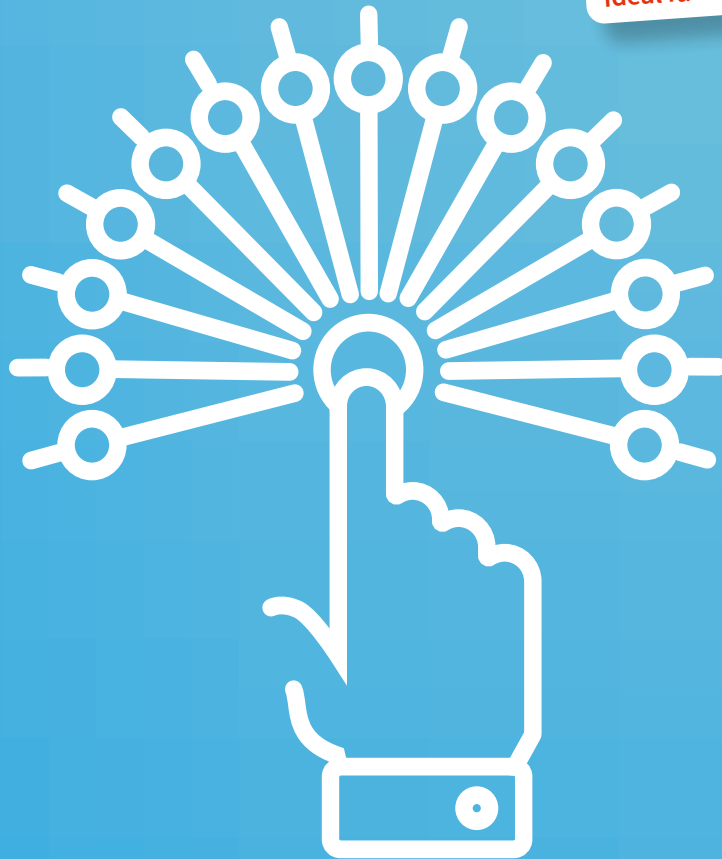
Rudi Merkl



Breites Sortiment im Mutter-Tochter-Unternehmen in Untersteinbach im Steigerwald.

WIR ERREICHEN DIE MEISTEN

Auch Sie erreichen in Ihrer Region **über 40 %**
der Unternehmerinnen und Unternehmer
über Ihr IHK-Magazin.
Ideal für Ihre eigene B2B-Kommunikation.



1,7 Mio

Von allen 4,1 Millionen Entscheiderinnen und Entscheidern im Mittelstand,
erreichen Sie 1,7 Millionen über die **IHK-Zeitschriften**.

Das sind 41 Prozent. Der weiteste Leserkreis beträgt sogar 64 Prozent,
die jeweilige Bekanntheit liegt bei 91 Prozent. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

IHK-Zeitschriften eG



VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Tel. 0931 7809970-1

www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Freuen sich über ein nachhaltiges Gesundheitskonzept: von links Paul Kevin Krämer-Moore, Christian Hofmann, Annika Schreiber, Karl Endrich und Thomas Frobel.

Zwei Firmen denken betriebliche Gesundheitsförderung neu

BEST PRACTICE. Die Karl Endrich KG, traditionsreicher SHK-Fachgroßhändler mit Sitz im Gewerbegebiet Heuchelhof-Rottenbauer, zeigt gemeinsam mit der Würzburger Predia GmbH, wie moderne Gesundheitsförderung aussehen kann.



Ein 30 Quadratmeter großes Areal, das weit mehr ist als ein gewöhnlicher Fitnessraum, liegt im dritten Obergeschoss eines Erweiterungsbaus der Karl Endrich KG. Ausgestattet ist es wie ein kleines, exklusives Sportstudio mit Panoramablick über das Gewerbegebiet Heuchelhof-Rottenbauer. Trainieren können hier sechs bis maximal zehn Personen gleichzeitig – auch außerhalb der Arbeitszeit. Auf demselben Gang befinden sich Dusch- und Umkleieräume mit den neuesten Sanitäranlagen der Firma, die das Wohlfühlambiente ergänzen. Der Mehrwert des Raums liegt auf der Hand: Dank des Präventionsraums „erreichen wir Leute, die sonst nie ins Fitness-Studio gehen“, so Predia-Sporttherapeut Paul Kevin Krämer-Moore.

Der Präventionsraum liege bewusst „im Abseits“, so Christian Hofmann, Verkaufsleiter der Karl Endrich KG, damit man besser von der Arbeit Abstand nehmen könne. Eine Einweisung in die Nutzung des Raums ist Pflicht, der Rest ist freiwillig. Es wird auch nichts protokolliert – das heißt: Jeder Mitarbeitende kann selbst entscheiden, wann und wie viel er oder sie für die eigene Gesundheit tun möchte. Von Beinpresse über Crosstrainer bis Freihanteln und vieles mehr – die Festlegung der Ausstattung im Raum erfolgte mit fachlicher Unterstützung durch das Sport- und Gesundheitszentrum Predia aus Würzburg. Der Name steht für „Prävention“ und „Diagnostik“. Das Konzept von Predia ist die Wiederherstellung, Erhaltung und Steigerung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Die zentralen Fragen bei der Ausstattung des Präventionsraums der Karl Endrich KG, die vorher geklärt wurden, lauteten: Welche Aufgabenfelder und Belastungsprofile existieren im Unternehmen? Und wie können gezielte Maßnahmen Beschwerden vorbeugen oder lindern? Drei Belastungsgruppen wurden hierbei laut Hofmann differenziert: Logistik (körperlich fordernde Arbeit), Abex (kurz für: Abholexpressmarkt) sowie Ausstellung (jeweils Mischbelastung aus Stehen und Sitzen) und Verwaltung (vor allem mentale Belastung und eintönige Körperhaltung). So entstand ein maßgeschneidertes Geräte- und Bewegungsangebot, das den vielfältigen Bedürfnissen der Belegschaft gerecht werden soll. Doch das Gesundheitskonzept umfasst noch weit mehr.

Von Einzelmaßnahmen zum nachhaltigen Konzept

Betriebliche Gesundheitsförderung ist für die Karl Endrich KG kein Neuland. Bereits früher habe es Einzelmaßnahmen



Ein kleines, exklusives Sportstudio mit Panoramablick: Sechs bis maximal zehn Personen nutzen hier gleichzeitig Cardio- und Kraftgeräte sowie Freihanteln. Zudem werden Zirkeltrainings angeboten, um individuelle Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erfüllen.

gegeben wie zum Beispiel „Gesundheitstage“ und komplexe medizinische Check-up-Untersuchungen in Zusammenarbeit mit der Predia GmbH. Doch der Anspruch des Fachgroßhändlers war größer: Nicht punktuell, sondern permanent und vor allem im eigenen Haus sollte Gesundheit gelebt werden. Auch sollte keine bloße „Muckibude“ entstehen. Dann kamen der Erweiterungsneubau und damit neue Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Gesundheitskonzept der Karl Endrich KG, das zusammen mit der Predia GmbH entwickelt wurde, ist wohl derzeit einmalig in der Region Mainfranken. Es zeige die Wertschätzung des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer „über die Lohntüte hinaus“, so Thomas Frobel, Geschäftsführer von Predia. Unter der Woche werden sogenannte „Zirkeltrainings“ mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen angeboten, bei denen auf individuelle Bedürfnisse und „Problemstellen“ der Mitarbeitenden eingegangen wird. Zudem stehen monatliche „Fachaufsicht-Stunden“ im „Präventionskalender“, zu denen sich jeder Beschäftigte bei Bedarf anmelden kann. Das ist ein Gespräch mit einem Sporttherapeuten, welches nicht nur die körperliche, sondern auch – je nach Wunsch – die geistige und soziale Gesundheit ins Blickfeld nimmt. Das Ergebnis: maßgeschneiderte Trainingspläne, kompetente Betreuung sowie, sofern notwendig, auch die Weiterleitung an externe Netzwerkpartner wie etwa Fachärzte.

Die Organisation des Präventionsangebots, der Terminbuchungen sowie auch die Durchführung von Interessensumfragen erfolgen über eine App. Darin werden zusätzlich auch „Challenges“, persönliche Punktekonten ➔



Das Gesundheitskonzept der Karl Endrich KG, das zusammen mit der Predia GmbH entwickelt wurde, bietet maßgeschneiderte Trainingspläne, kompetente Betreuung durch Sporttherapeuten sowie, sofern notwendig, auch die Weiterleitung an externe Netzwerkpartner wie etwa Fachärzte.

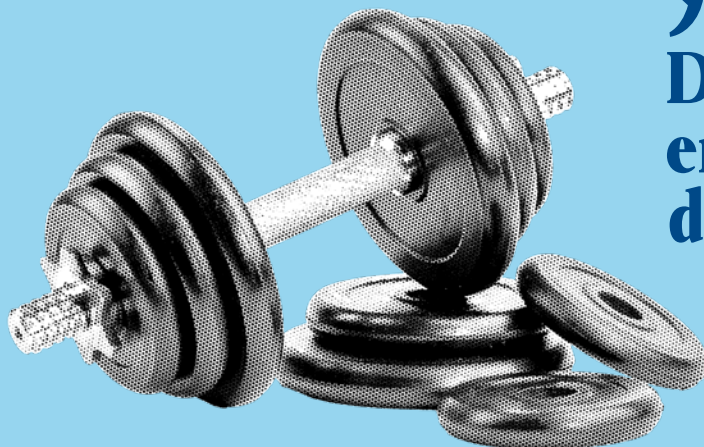
und Online-Schulungen zu ergänzenden Themen wie beispielsweise Ernährung angeboten. In diesem Zusammenhang sorgt Annika Schreiber als BGM-Verantwortliche für den regelmäßigen persönlichen Austausch zwischen allen Beteiligten.

Individuelle Fürsorge statt Schema F

Das Gesundheitskonzept der Karl Endrich KG und der Predia GmbH findet seit Oktober 2024 Anwendung und erhält bereits viel positives Feedback vonseiten der Mitarbeiter. Das liege vermutlich daran, dass das Konzept individuelle Fürsorge statt Lösungen nach Schema F biete. Denn zu den Leistungen der Predia GmbH gehörten besonders die besagten medizinischen Check-ups von Mitarbeitern, bei denen diese viel über die eigene Gesundheit erfahren, so Frobel. Er ist davon überzeugt, dass die Gesellschaft sich zunehmend in eine Richtung entwickeln werde, wo Unternehmen sich vermehrt um die gesundheitlichen Anliegen ihrer Belegschaft kümmern.

Wer sich stark für die Gesundheit seiner Beschäftigten einsetzt, kommt dabei auch zwangsläufig mit deren persönlichen Themen in Berührung. Doch wer im Gesundheitsprogramm des SHK-Fachgroßhändlers zusammen mit der Predia GmbH teilnimmt, brauche sich um seine Privatsphäre nicht zu sorgen. Schließlich werde Datenschutz großgeschrieben: Die Kommunikation zwischen Sporttherapeuten und Mitarbeitenden sei stets eine „geschützte Vier-Augen-Kommunikation“, so Frobel. Individuelle Gesundheitsdaten, die im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Predia GmbH erhoben werden, bleiben demnach streng vertraulich.

Die flachen Hierarchien der Karl Endrich KG tragen dazu bei, dass Gesundheitsförderung nicht von oben verordnet wird, sondern auf Augenhöhe geschieht. Sollten Anregungen und Wünsche aufkommen, so können diese laut Hofmann



„
**Das Konzept hat eine
erfreuliche Eigen-
dynamik entwickelt.**“

Christian Hofmann,
Verkaufsleiter Karl Endrich KG

direkt in einen Briefkasten im Präventionsraum eingeworfen werden. Ein wöchentlicher Gesundheits-Newsletter mit wechselndem Motto informiert und motiviert darüber hinaus zu zusätzlichen Gesundheitsaktionen wie etwa Koch-Events mit dem Chef oder Workshops, ohne zu bevormunden. Deren Nutzung bleibt stets freiwillig. Und doch werde das Konzept fast von der ganzen Belegschaft angenommen und habe eine „erfreuliche Eigendynamik“ entwickelt, die immer wieder „kleine und große Wünsche“ hervorbringe, so Hofmann.

Ein Best-Practice-Fall mit Vorbildcharakter

Was bleibt, ist der Eindruck einer Firma, die weit mehr tut, als sie müsste. Die Karl Endrich KG lebt zusammen mit der Predia GmbH eine Unternehmenskultur vor, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Ein Best-Practice-Fall, der zeigt: Betriebliche Gesundheitsförderung ist keine Frage von Pflicht, sondern von Weitsicht – vor allem mit Blick auf die Fachkräftesicherung. Denn die Arbeitswelt und die damit verbundenen Bedürfnisse und Erkrankungen der Ar-

beitnehmer werden sich stetig ändern. Diesbezüglich kann sich der Fachgroßhändler auf seinen Partner verlassen, der ihm stets neue Erkenntnisse aus dem Gesundheitswesen sowie neue Möglichkeiten der Behandlung wie zum Beispiel Kältekammern oder Schlaflabore offeriert. Unverzichtbar ist ferner auch dessen Zugang zu medizinisch-therapeutischen Netzwerken.

Wer in seinem Betrieb ein ähnliches Gesundheitskonzept umsetzen möchte, dem geben Hofmann und Frobel folgende Empfehlungen: Zunächst müsse die Belegschaft von Anfang an aktiv in das Vorhaben eingebunden und die gemeinsame Motivation geklärt werden. Dann empfehle sich eine Kooperation mit einem kompetenten Partner aus dem medizinischen Gesundheitsbereich oder Sportbereich, idealerweise aus der Region, der bei der Entwicklung und Umsetzung eines maßgeschneiderten Konzepts mitwirkt. Darüber hinaus sollten die Mitarbeiter in sämtliche Aspekte des Gesundheitskonzepts fortwährend mit eingebunden werden, was besonders über regelmäßige Kommunikation und Fortschrittsberichte gelinge.

Steffen Eric Kramer

Jetzt machen statt zögern.



**Wir verdoppeln unsere Darlehen. Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.**

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.



**Förderbank
Bayern**

„Es wäre wunderbar, wenn sich mehr Berufstätige für das Ehrenamt entscheiden“

INTERVIEW. Um ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, ist die IHK darauf angewiesen, dass sich Berufstätige als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer engagieren. WiM hat mit Sabine Lauer, die seit vielen Jahren prüft, und Moritz Weigand, der sich erst seit Kurzem ehrenamtlich engagiert, über ihre Rolle als IHK-Prüfer gesprochen.

WiM: Frau Lauer, Sie sind seit 35 Jahren ehrenamtliche IHK-Prüferin. Was hat Sie damals dazu bewogen, dieses Ehrenamt zu übernehmen?

Lauer: Obwohl ich freiberufliche Dozentin bin, habe ich es von Anfang an als meine Aufgabe verstanden, die Teilnehmer nicht nur durch den Lehrgang zu führen und ihnen Logistik-Fachwissen zu vermitteln, sondern sie auch auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorzubereiten. Besonders die mündlichen Prüfungen sind und waren bei den Teilnehmern schon immer unbeliebt. Mein Ansatz ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sichereres Gefühl zu vermitteln.

WiM: Herr Weigand, Sie sind erst seit Kurzem als Prüfer aktiv. Was sind Ihre Motive?

Weigand: Ich finde, dass stetige Weiterbildung die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn ist. Deshalb wollte ich aktiv mitwirken. Es ist eine Chance,

Menschen zu fördern. Zudem finde ich es spannend, mein Wissen als Prüfer praktisch anzuwenden und stetig ein wenig davon weiterzugeben.

WiM: Haben sich Ihre Erwartungen nach den ersten Einsätzen als Prüfer erfüllt?

Weigand: Ja, definitiv! Prüfen ist mehr, als Haken in einer Liste zu machen. Es geht darum, fair zu bewerten und die Stärken der Prüflinge zu erkennen. Man sieht unterschiedliche Denkweisen und Lösungsansätze. Und oft hilft es, ein wenig Empathie zu zeigen, um die Nervosität der Prüflinge zu mindern.

WiM: Apropos Erwartungen: Hat sich Ihre Erwartungshaltung in den vergangenen Jahren verändert, Frau Lauer – auch in Bezug auf die Prüflinge? Man sagt der GenZ ja nach, sie sei weniger leistungsorientiert...

Lauer: Ich erlebe die GenZ als ebenso leistungsorientiert wie die früheren Jahrgänge.

Schließlich werden die Teilnehmer auch heutzutage im Auftrag der Unternehmen in die Lehrgänge entsendet beziehungsweise freigestellt und an ihrem Erfolg gemessen. Somit hat sich meine persönliche Erwartungshaltung nicht verändert.

WiM: Wie hat sich die Arbeit der IHK-Prüferinnen und -Prüfer in den vergangenen Jahren gewandelt? Muss man heute anders prüfen als vor 15 Jahren?

Lauer: Tatsächlich ist heutzutage – etwa durch die Veränderungen in den Prüfungsordnungen – ein wesentlich handlungsorientierterer und praxisbezogener Ansatz von allen Beteiligten gefordert. Auch wir Prüfer können in den vielen mündlichen Prüfungen nicht nur blankes Fachwissen abprüfen, sondern müssen uns auf Fälle aus der Praxis einstellen und spontan anwendungsorientierte Fragen entwickeln. Die Tätigkeit der heutigen Prüfer ist aus meiner Sicht aufwendiger und verantwortungsvoller, aber auch interessanter geworden.

WiM: Haben Sie den Eindruck, dass sich die Wahrnehmung des Ehrenamts im Laufe der Jahre verändert hat? Wird das Engagement heutzutage mehr oder weniger geschätzt?

Lauer: Ich würde zuerst gerne eine Unterscheidung machen: Das Ehrenamt wird in einigen Bereichen des täglichen Lebens heute wesentlich mehr geschätzt. Das Ehrenamt der Prüfenden wird in der Öffentlichkeit aus meiner Sicht allerdings immer noch zu wenig wahrgenommen und beachtet. Im Gegenteil, es wird als selbstverständlich angesehen. Ich möchte jedoch



»Prüfen ist mehr, als Haken zu machen. Es geht darum, fair zu bewerten und Stärken der Prüflinge zu erkennen.«

Moritz Weigand



anmerken, dass die Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen im Prüfungswesen der IHK Würzburg sehr lobenswert ist. Wie sehr habe ich mich gefreut, als ich vor rund eineinhalb Jahren nach München reisen und dort mit einigen Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen eine Ehrung als langjährige Prüferin erfahren durfte – das ist Wertschätzung pur!

WiM: Welche persönlichen und beruflichen Vorteile haben Sie selbst durch Ihre Tätigkeit als Prüferin erfahren? Hat das Ehrenamt Ihre Perspektive auf das eigene Berufsbild verändert?

Lauer: Ich freue mich einerseits immer sehr mit den glücklichen Absolventinnen und Absolventen und andererseits über die früheren Teilnehmer, die mir Jahre nach ihrem erfolgreichen Abschluss Grüße ausrichten lassen. Hier sind zum Teil Netzwerke entstanden, auf die ich nicht verzichten möchte. Ich bin nach wie vor froh, diesen beruflichen Weg eingeschlagen zu haben, und unterstütze das Prüfungswesen weiterhin sehr gerne. Heute mehr denn je verstehe ich mich als Lernbegleiterin für die Teilnehmer.

Weigand: Auf jeden Fall. Man erhält einen neuen Blick auf die Ausbildungsqualität und die Herausforderungen, vor denen unser gesamtes System steht. Das ist auch für meinen eigenen Berufsalltag hilfreich, da ich nun bewusster darauf achte, wie Wissen vermittelt wird. Außerdem lernt man viele spannende Leute kennen, sowohl Prüferkollegen als auch Prüflinge. Das erweitert das eigene Netzwerk und sorgt für neue Impulse.

WiM: Was würden Sie anderen Berufstätigen raten, die aktuell überlegen, sich ebenfalls zu engagieren?

Lauer: Es wäre wunderbar, wenn sich mehr Berufstätige für das Ehrenamt als Prüfer entscheiden würden. Oftmals sind es ehemalige Teilnehmer, die ich nach einiger Zeit als Prüfer wiedersehe. Sie haben die Lehrgänge absolviert, kennen die Rahmenbedingungen und haben vor allem den Praxisbezug. Sie haben meine vollste Unterstützung. Aber auch alle anderen Berufstätigen möchte ich ermutigen, mit der IHK Kontakt aufzunehmen und sich als Prüfer zu bewerben. Sie werden nicht ins „kalte Wasser“ geworfen, sondern können zunächst hospitieren und erhalten Schulungen zur Unterstützung.

Weigand: Einfach machen! So bringt man nicht nur anderen etwas bei, sondern lernt auch selbst dazu. Zudem kann man Kontakte knüpfen und sich fachlich weiterentwickeln. Es macht einfach Spaß, andere Menschen bei ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen.

WiM: Abschlussfrage: Was war die kurioseste oder lustigste Situation im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Prüferin und Prüfer? Was hat Sie zum Schmunzeln gebracht?

Lauer: Oh, da gibt es sicherlich einiges zu berichten. Besonders eindrücklich ist mir ein Teilnehmer in Erinnerung geblieben. Ein Kollege und ich haben mit ihm im Unterricht und in den Pausen häufig über den Sinn des Lernens, die Lerninhalte und über Prüfungen diskutiert. Er wollte den Industriemeister-Lehrgang lediglich nach dem Minimalprinzip bestehen, was auch funktionierte. Ich war jedoch sehr überrascht, als ich ihn im Kurs zum Technischen Be-

triebswirt wieder als Teilnehmer sah. Dieses Mal erhielt er sogar den Meisterpreis. Er absolvierte im Anschluss ein Fernstudium, promovierte und arbeitet heute als Dozent an einer Hochschule. Er begründete diesen Sinneswandel damit, dass er durch die Diskussionen und unsere Unterstützung Spaß und Freude am Lernen entwickelt und auch die Furcht vor Prüfungen, ob mündlich oder schriftlich, verloren habe.

Weigand: In Stresssituationen wie einer Prüfung entstehen immer wieder unfreiwillig lustige Äußerungen. Es wäre unfair, hier Äußerungen eines Prüflings herauszugreifen. Vielleicht eine Fehleinschätzung meinerseits: Ich dachte mal, ein Prüfling sei besonders nervös, und wollte ihn beruhigen – er erklärte mir lachend, dass er einfach einen Sprachfehler habe. Er hat die Prüfung mit Bravour bestanden.



»Ich möchte Berufstätige ermutigen, mit der IHK Kontakt aufzunehmen und sich als Prüfer zu bewerben.«

Sabine Lauer



IHK-Prüfer werden

Prüfer der IHK-Prüfungsausschüsse sind Teil eines Experten-Netzwerkes. Sie begleiten Menschen in Ausbildung, Fortbildung und Sachkundeprüfungen und sorgen für eine gleichbleibende Qualität und faire Prüfungssituationen. Durch Workshops und Infoveranstaltungen werden die Mitglieder regelmäßig auf den neuesten rechtlichen Stand gebracht und methodisch geschult.

Der Einsatz von ehrenamtlichen Prüfern ist ein unverzichtbares Instrument zur Sicherstellung der hoheitlichen Aufgaben einer IHK. Sie sind selbst an einer Tätigkeit in einem Ausschuss interessiert?



Wenden Sie sich dazu gerne an unsere Ansprechpartner unter:
www.wuerzburg.ihk.de/pruefungen



Johannes Röder, 0931 4194-30, johannes.roeder@wuerzburg.ihk.de

Brauchen Frauen mehr Mut zur Unternehmensgründung als Männer?

MEINUNG. Julia Braun, Unternehmerin und Mehrfachgründerin, berichtet von ihrer Reise in die Selbstständigkeit – und davon, warum Frauen beim Gründen oft höhere Hürden überwinden müssen.



Bilder: privat:igor Link / stock.adobe.com

Wenn ich heute auf meine unternehmerische Reise zurückblicke, sehe ich viele Entscheidungen, Höhen, Tiefen – und vor allem: Freiheit. Als Mehrfachgründerin und Unternehmerin aus Bad Neustadt habe ich erlebt, wie erfüllend es ist, eigene Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Ich bin jeden einzelnen Schritt selbst gegangen: von der ersten Produktidee über die Entwicklung, das Branding, die Markteinführung – bis hin zum Moment, in dem unsere Produkte schließlich in den Supermarktregalen standen. Eine meiner Marken – ein Unternehmen in der Pet-Branche – durfte ich nach nur fünf Jahren erfolgreich an eine renommierte Aktiengesellschaft verkaufen. Wir wurden mit unserer Marke zu einer der besten Deutschlands gekürt, ein Meilenstein, der mir nicht nur wirtschaftlich, sondern auch emotional einen immensen Push gegeben hat weiterzumachen. Denn wer einmal erlebt hat, was alles möglich ist, wenn man sich traut, weiß: Frauen können alles erreichen – sie müssen nur eines tun: starten.

Mich hat damals vor allem der Wunsch nach Unabhängigkeit motiviert, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Ich wollte mein eigenes Tempo be-



stimmen, eigene Strukturen schaffen, eigene Visionen umsetzen. Die heutige Zeit bietet uns Frauen so viele Chancen wie nie zuvor: Wir können Netzwerke nutzen, digitale Tools einsetzen, neue Geschäftsmodelle testen und mit unserer Kreativität ganze Märkte verändern. Es stehen uns tatsächlich alle Wege offen – zumindest theoretisch.

In der Praxis brauchen Frauen mehr Mut als Männer

In meinen Gesprächen mit angehenden Gründerinnen fällt immer wieder auf, dass sich Frauen oft erst dann trauen, wenn sie das Gefühl haben, perfekt vorbereitet zu sein. Sie analysieren länger, wägen ab, stellen sich selbst infrage – während Männer häufig einfach machen. Dieses „Sich erst sicher fühlen wollen“ kann lähmen, obwohl es gar nicht notwendig ist. Kein Businessplan der Welt schützt vor Fehlern, kein Marktcheck ersetzt die Erfahrung, ins Tun zu kommen. Und doch: Dieses Streben nach Sicherheit ist tief verankert, gesellschaftlich, kulturell und oft auch familiär geprägt.

Hinzu kommt ein Mangel an sichtbaren weiblichen Vorbildern. Natürlich gibt es sie, die erfolgreichen Gründerinnen, die kreativen Unternehmerinnen, die mutigen Selbstständigen. Aber sie bekommen noch immer nicht dieselbe Bühne, denselben Applaus, dieselbe Selbstverständlichkeit zugesprochen wie ihre männlichen Kollegen. Sichtbarkeit ist aber entscheidend: Denn wer sich wiedererkennt, kann sich leichter identifizieren – und schließlich selbst losgehen.

Was ich heute immer wieder beobachte – und das stimmt mich positiv –, ist, dass immer mehr Frauen den Wunsch verspüren, sich selbst zu verwirklichen. Es geht nicht nur um das große Business, sondern um die Frage: Wie möchte ich leben und arbeiten? Die Selbstständigkeit bietet hier einen Gestaltungsspielraum, den kaum ein Angestelltenverhältnis geben kann.

Natürlich ist Gründen kein Selbstläufer. Es braucht Mut, Disziplin, ein gutes Netzwerk und die Bereitschaft, an sich zu glauben. Auch dann, wenn es mal Gegenwind gibt. Aber genau hier liegt die Chance: Frauen gründen oft mit einem hohen Maß an Empathie, Weitblick und Verantwortungsbewusstsein. Das macht ihre Unternehmen nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch gesellschaftlich relevant. Ich selbst habe diese Erfahrung gemacht: Mit einer Fitnesskette, die ich als Mitgründerin aufgebaut habe, wurden wir als „Arbeitgeber der Zukunft“ ausgezeichnet. Ein Zeichen dafür, dass wir verstanden haben, wie wichtig moderne Arbeitswelten und echte Werteorientierung heute sind. Gerade solche Ansätze zeigen, dass Mut zu neuen Wegen und das Vertrauen in die eigene Vision echte Wettbewerbsvorteile schaffen können.

Deshalb wünsche ich mir: mehr Ermutigung statt Zweifel, mehr Austausch statt Konkurrenz, mehr Sichtbarkeit für Frauen, die ihren Weg gehen, auch wenn dieser polarisiert. Denn nur wer Position bezieht, wird wahrgenommen. Die unternehmerische Bühne ist groß genug. Wir müssen sie nur gemeinsam betreten – mutig, klar und kraftvoll. *Julia Braun*



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Zum Verkauf: Elektrofachgeschäft mit Kundendienst und eigener Werkstatt.

Weinbaugegend. Standort 10.000 Einwohner mit kaufkräftigem Umland. Attraktives Einzugsgebiet mit schrumpfendem und schwächelndem Mitbewerberfeld. Langjährige Verbindung zu Einkaufskooperation, Elektroinstallation und Kundendienst für weiße Ware.

Chiffre-Nr. WÜ-A-990



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der Appl

IHK-DynamikForum: Krisensichere Strategien für Ihr Unternehmen

FIRMENMANAGEMENT. Das „DynamikForum“ der IHK Würzburg-Schweinfurt bietet eine Plattform für Unternehmen, die innovative Lösungen zur Unternehmenssicherung suchen. Die Veranstaltung findet am 23. Juli statt.



Krisenmanagement, Notfallvorsorge und Unternehmenssicherung sind in einer Welt voller Unsicherheiten für jedes Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Sie gewährleisten die Widerstandsfähigkeit und Langzeitstabilität von Unternehmen. Das „DynamikForum“ der IHK Würzburg-Schweinfurt bietet eine Plattform für Führungskräfte, Entscheidungsträger sowie Gründer, die innovative Lösungen zur Unternehmenssicherung suchen.

Was erwartet Sie?

- Einleitung in die Thematik und Bedeutung der Krisenvorsorge, des Notfallmanagements und der Unternehmenssicherung: Erfahren Sie, warum diese Themen für die Zukunftssicherung Ihres Unternehmens entscheidend sind.

- Anleitung zur Einrichtung und Anwendung von Krisenfrüherkennungstools: Lernen Sie, wie Sie potenzielle Krisen frühzeitig erkennen und darauf reagieren können.
- Überblick über Unterstützungsangebote der IHK: Informieren Sie sich über die verschiedenen Hilfsangebote der IHK zur Krisenbewältigung.
- Notfallpläne und ihre Bedeutung für Unternehmen: Verstehen Sie, warum Notfallpläne essenziell sind und wie Sie diese effektiv umsetzen können.

Praxisorientierte Workshops und Diskussionsrunden:

- Wenn der Firmenmotor ruckelt: Strategien zur Bewältigung von Unternehmenskrisen. Unternehmenssicherung leicht gemacht, gemeinsam mit der UWD: Praktische Ansätze zur Sicherung Ihres Unternehmens.

- Finanzierungsmöglichkeiten in Krisenzeiten: Erfahren Sie, wie Sie Ihr Unternehmen auch in schwierigen Zeiten finanziell absichern können.
- Für den schlüsselfertigen Generationenwechsel, Nachfolgeplanung leicht gemacht: Tipps und Tricks für eine reibungslose Unternehmensnachfolge.
- Sicher mit dem Markenrecht umgehen: So vermeiden Sie rechtliche Fallstricke und schützen Ihre Marke.



Die Veranstaltung findet am 23. Juli 2025 von 9:00 bis 12:30 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Anmeldung: events.wuerzburg.ihk.de/dynamikforum



Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Würzburger Startup-Preis 2025: Bühne frei für die besten Gründungsideen

Zum zehnten Mal sucht Gründen@Würzburg den „Global Hero“ sowie den „Local Hero“. Die beiden renommierten Preise zeichnen innovative und zukunftsfähige Geschäftsideen – sowohl mit regionalem Fokus als auch mit Potenzial zur überregionalen Skalierung – aus. Die Entscheidung über die Sieger trifft eine fachkundige Jury – gemeinsam mit dem Publikum vor Ort.

Die Preisverleihung findet in den neu gestalteten Räumen des Mainfranken Theaters Würzburg statt. Am 5. Juni 2025 verwandelt sich die Bühne ab 18:00 Uhr in das Zentrum der fränkischen Gründerszene. Der

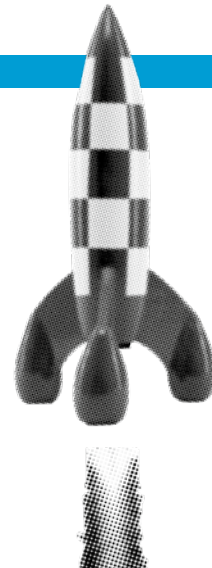
Eintritt ist frei – herzlich eingeladen sind alle, die sich für Start-ups, Innovation und Unternehmmergeist begeistern.



Weitere Informationen:
[https://gruenden.wuerzburg.de/
events/wuerzburger-startup-
preis-2025/](https://gruenden.wuerzburg.de/events/wuerzburger-startup-preis-2025/)



Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



04.06.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“,
14:00 bis 18:00 Uhr,
Würzburg

17.06.

Finanzierungssprechtag
– online oder in Präsenz –
zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 9:00 und 16:00 Uhr

23.06.

Nachfolgewoche
„Unternehmens(ver)kauf“,
9:00 bis 13:00 Uhr

23.06.

Webinar Unternehmensfinanzierung in Krisenzeiten,
10:00 und 11:30 Uhr

23.06.

Nachfolgewoche
„Unternehmens(ver)kauf“,
9:00 bis 13:00 Uhr

24.06.

Webinar: Nachfolgewoche
„Nachfolge – Schritt für Schritt“,
9:00 bis 10:30 Uhr

26.06.

Nachfolgewoche
„Unternehmensbewertung“,
9:00 bis 13:00 Uhr,
Würzburg

26.06.

Fördermittel-Informationstag
2025, 12:00 bis 16:00 Uhr,
Würzburg

27.06.

Webinar: Die Langzeitwirkung von Pensionszusagen –
115 risikoreiche Jahre,
9:30 bis 10:30 Uhr

08.07.

Onlineworkshop:
„Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier?“,
9:00 bis 11:00 Uhr



Information/Anmeldung im Bereich Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/termine-startups/
oder bei
Katja Reichert, Tel. 0931 4194-311,
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Qualifizieren mit der IHK

PROGRAMMÜBERSICHT. Weiterbildungen und Seminare im Juni 2025.



Unternehmensführung

Geprüfte/r Betriebswirt/-in / Master Professional of Businessmanagement

Ab 30.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/gepruefte-r-betriebswirt-in-master-professional-of-businessmanagement-201080

Finanzen

Unternehmensberater/-in / Financial Consultant (IHK) – Intensiv-Kompakt-Lehrgang

Ab 23.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/unternehmensberater-in-financial-consultant-ihk-intensiv-kompakt-lehrgang-239157

Lohn- und Gehaltsabrechnung – Praxisseminar I

Ab 25.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/lohn-und-gehaltsabrechnung-praxisseminar-i-200217

Azubis & Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder (AdA) – Kompakt-Kurs

Ab 23.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ausbildung-der-ausbilder-ada-kompakt-kurs-227314

Azubi-Fit: Business-Knigge – Sicher auftreten und Fettnäpfchen vermeiden

Ab 26.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/azubi-fit-business-knigge-sicher-auftreten-und-fettnaepfchen-vermeiden-201210

Künstliche Intelligenz

AI Act – EU KI-Verordnung verstehen und anwenden

Ab 23.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ai-act-eu-ki-verordnung-verstehen-und-anwenden-238789

ChatGPT – Das KI-Tool

Ab 25.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/chatgpt-das-ki-tool-233591

Qualitätsmanagement, Energie & Umwelt

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Ab 10.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/nachhaltigkeitsberichterstattung-237920


Außenhandel & Zoll

Der Weg zur richtigen Warennummer

Ab 25.06.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/der-weg-zur-richtigen-warennummer-224938



 **wis.ihk.de** informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

 **Weitere Termine online unter:**
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm

Mit Fördermitteln zu nachhaltigen Geschäftsmodellen

FINANZEN. Um Unternehmen bei der Orientierung im Förderdschungel zu unterstützen, lädt die IHK Würzburg-Schweinfurt Ende Juni zum Fördermittel-Informationstag 2025 ein. Dieser findet am 26. Juni 2025 von 12 bis 16 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg statt.

Unternehmen sind in Zeiten des Strukturwandels, digitaler Transformation und ökologischer Herausforderungen mehr denn je gefordert, in zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu investieren. Dabei kann die passende Förderung einen entscheidenden Unterschied machen: Ob Zuschüsse, zinsgünstige Darlehen oder Haftungsfreistellungen – Fördermittel eröffnen neue Handlungsspielräume für Innovation, Wachstum und Nachhaltigkeit.

Beim Fördermittel-Informationstag der IHK erwartet die Teilnehmenden ein vielseitiges Programm rund um aktuelle Entwicklungen in der Förderlandschaft. Ein Expertenteam der IHK sowie externe Referenten aus zentralen Förderinstitutionen geben fundierte Einblicke in bestehende Programme. Unter anderem berichten Vertreter der Regierung von Unterfranken, der LfA Förderbank Bayern, der Agentur für Arbeit Würzburg und der Euler Hermes AG aus erster Hand über Fördermöglichkeiten in verschiedenen Themenschwerpunkten.

Eröffnet wird die Veranstaltung durch einen Impulsvortrag von Prof. Dr. Jan

Schmitt, Vizepräsident für Forschung und Gründung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. Unter dem Titel „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ beleuchtet er aktuelle Innovations- und Transformationsprozesse in Unternehmen und zeigt auf, welche Rolle Fördermittel dabei spielen.

Sieben Themenräume

Zentraler Bestandteil der Veranstaltung sind sieben thematische Räume, die in zwei Panels besucht werden können. In jedem Themenraum erwartet die Teilnehmer ein kompakter 30-minütiger Impulsvortrag mit anschließender Diskussion. Zur Auswahl stehen unter anderem die Themen Energie und betrieblicher Klimaschutz, Digitalisierung und Qualifizierung, Innovation und Forschung, Exportförderung, Weiterbildung sowie Regionalförderung in Bayern.

Darüber hinaus bietet die Veranstaltung Raum für vertiefende Diskussionen und persönlichen Austausch. In einem gemeinsamen Get-together können sich die Teilnehmer mit Fachleuten, Branchenkollegen und anderen Unternehmen vernet-

zen und Erfahrungen im Umgang mit Förderprogrammen austauschen.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich, um eine gezielte Themenauswahl zu ermöglichen. Der Informationstag richtet sich an Selbstständige und Unternehmen, die sich einen Überblick über relevante Fördermöglichkeiten verschaffen und praxisnahe Einblicke gewinnen möchten.

Anmeldemöglichkeit unter:



AP für Organisation:



Michaela Rentmeister
0931 4194-278
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

AP für inhaltliche Fragen:



Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de





Barrierefreiheitsstärkungsgesetz – Was Unternehmen wissen müssen

NEUERUNG. Am 28. Juni 2025 tritt das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Ziel ist es, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu fördern – insbesondere im digitalen Raum. Unternehmen werden verpflichtet, bestimmte Produkte und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie barrierefrei zugänglich, auffindbar und nutzbar sind.

Betroffen sind Unternehmen, die bestimmte digitale Produkte, wie beispielsweise Software, Tablets, Selbstbedienungsterminals oder digitale Verbraucherendgeräte, in den Verkehr bringen. Das Gleiche gilt für Unternehmen, die elektronische Dienstleistungen, wie etwa Online-Shops oder Kundenportale für Privatpersonen, bereitstellen oder bestimmte digitale Dienstleistungen, wie etwa Bank- oder Telekommunikationsdienste oder elektronische Ticketsysteme, anbieten.

Ausnahmen gelten für Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten oder einem Jahresumsatz unter zwei Millionen Euro, sofern sie keine digitalen Produkte gemäß BFSG anbieten. Ausgenommen sind auch B2B-Angebote, die nachweislich nicht für Verbraucher bestimmt sind, sowie Angebote, deren barrierefreie Ausgestaltung eine unverhältnismäßige Belas-

tung oder eine grundlegende Veränderung darstellen würde. Diese Fälle sind zu dokumentieren und der Behörde zu melden.

Was genau muss barrierefrei sein?

Insbesondere sind Produkte wie Computer, Tablets, interaktive Geräte (z. B. Smart-TVs, E-Book-Reader) und Selbstbedienungsterminals betroffen. Ebenfalls betroffen sind Dienstleistungen wie E-Commerce-Angebote (z.B. Online-Shops), Telekommunikations- und audiovisuelle Medien, Bankdienstleistungen sowie digitale Informations- und Buchungssysteme im Personenverkehr.

Die Verpflichtung zur Barrierefreiheit bezieht sich bei elektronischen Dienstleistungen auf alle Prozesse im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Verbrauchervertrags. Das betrifft etwa Produktinformationen, Bestellprozesse oder digitale Buchungssysteme. Die gesamte Website muss nicht

zwingend barrierefrei sein – wohl aber alle Bereiche, die für die Anbahnung und den Abschluss eines Vertrags relevant sind.

Was genau unter diese Verpflichtung fällt, hängt vom Einzelfall und der konkreten Ausgestaltung der Website ab. Die Barrierefreiheitsstärkungsverordnung stellt zudem technische Anforderungen auf, die sich auf große Teile des Webauftritts auswirken können.

Diese Inhalte sind explizit ausgenommen:

- aufgezeichnete zeitbasierte Medien (z. B. Videos, Audiodateien), die vor dem 28. Juni 2025 veröffentlicht wurden
- Dateiformate von Büroanwendungen (z. B. PDFs), die vor dem Stichtag online gestellt wurden
- Online-Karten und -Kartendienste, sofern wesentliche Navigationsinformationen zusätzlich barrierefrei bereitgestellt werden
- Inhalte von Dritten, die nicht

durch das Unternehmen erstellt, finanziert oder kontrolliert werden

- Archivierte Inhalte, die nach dem 28. Juni 2025 nicht mehr aktualisiert oder überarbeitet werden (gilt nur für komplette Angebote, nicht für einzelne Seiten).

Was muss ich umsetzen?

Produkte und Dienstleistungen müssen so gestaltet sein, dass sie über mehr als einen sensorischen Kanal zugänglich sind (zum Beispiel Bild und Text oder Ton und Untertitel). Zentrale Anforderungen gemäß Normen wie EN 301 549, WCAG 2.1 und BITV 2.0 umfassen unter anderem Alternativtexte für Bilder, Untertitel für Videos, Kompatibilität mit Screenreadern, ausreichende Schriftgrößen, lesefreundliche Schriftarten, klare Farbkontraste, vollständige Tastaturbedienbarkeit sowie visuelle Hinweise für Fokusbereiche.

Zu den Barrieren können beispielsweise unklare Navigation, fehlende Alternativtexte oder unzugängliche Formulare gehören. Unternehmen sollten prüfen, ob ihre digitalen Angebote den Anforderungen entsprechen, und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Dabei können sie mit Agenturen oder Fachberatern zusammenarbeiten.

Unternehmen müssen die Barrierefreiheit nachweisen (technische Dokumentation, Konformitätserklärung, ggf. CE-Kennzeichnung). Bei Verstößen können durch die Marktüberwachungsbehörden diverse Maßnahmen ergriffen werden – im schlimmsten Fall sind Bußgelder bis 100.000 Euro möglich.

Übergangsregelungen im Überblick

Selbstbedienungsterminals, die vor dem 28. Juni 2025 in Betrieb genommen wurden, dürfen bis zu 15 Jahre weiter genutzt werden. Digitale Dienstleistungen, die mit bestehenden Produkten erbracht werden, dürfen noch bis 27. Juni 2030 angeboten werden. Online-Shops sind hiervon ausgeschlossen, da sie nicht auf Produktnutzung beruhen. Bestehende Verträge dürfen bis zur vereinbarten Laufzeit – max. bis Juni 2030 – weitergeführt werden.



Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

IHK erweitert Angebot bei Unternehmensnachfolge

UNTERSTÜTZUNG. Die IHK Würzburg-Schweinfurt erweitert ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot für Unternehmer, die sich mit der Unternehmensnachfolge befassen. Mit der digitalen Plattform „Unternehmenswerkstatt Deutschland“ bietet die Kammer nun eine Lösung, um den gesamten Nachfolgeprozess effizient und übersichtlich zu begleiten.

Die „Unternehmenswerkstatt Deutschland“ ist ein umfassendes Instrument, das Unternehmer in allen Phasen des Unternehmertums unterstützt – von der Gründung oder Übernahme über die Unternehmenssicherung bis hin zur Übergabe. Die Plattform ergänzt individuelle Beratungsangebote der IHK und bietet darüber hinaus eine Vielzahl an hilfreichen Materialien wie Erklärvideos zu wichtigen Themen der Unternehmensnachfolge oder Vorlagen und Musterverträge, um Prozesse zu erleichtern.

„Diese Lösung sorgt für eine strukturierte und transparente Planung des Nachfolgeprozesses und hilft Unternehmern, potenzielle Risiken zu minimieren“, erklärt IHK-Nachfolgeexpertin Sonja Weigel. Unternehmer, die sich mit der Nachfolgeplanung beschäftigen, können sich kostenlos in der „Unternehmenswerkstatt Deutschland“ registrieren und von den umfangreichen Funktionen profitieren. Die Plattform bietet nicht nur wertvolle Informationen, sondern auch konkrete Unterstüt-

zung durch die Experten der IHK. Eine Anmeldung ist möglich unter: www.wuerzburg.ihk.de/unternehmenswerkstatt

Save the Date: Nachfolgewoche 2025

Ein weiteres Highlight für alle Unternehmer, die sich mit dem Thema Nachfolge beschäftigen, ist die Nachfolgewoche „Fortsetzung folgt!“, die vom 23. bis 27. Juni 2025 in Würzburg stattfindet. In dieser Woche werden in verschiedenen Veranstaltungen die unterschiedlichen Aspekte der Unternehmensnachfolge beleuchtet. Experten geben wertvolle Einblicke, Praxisbeispiele zeigen Erfolgsstrategien und Unternehmer erhalten die Möglichkeit zum direkten Austausch. Weitere Informationen zur Nachfolgewoche online unter: www.wuerzburg.ihk.de/termine-nachfolge



Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Job Enrichment: Arbeitsgestaltung neu denken

PERSONALENTWICKLUNG. In Zeiten von Fachkräftemangel, Digitalisierung und steigenden Anforderungen an Unternehmen rückt die Frage, wie Unternehmen ihre Mitarbeitenden langfristig binden, motivieren und gleichzeitig deren Leistungsfähigkeit sichern können, immer mehr in den Fokus. Eine Antwort darauf: Job Enrichment.

Job Enrichment – oder auch Arbeitsanreicherung – ist eine Maßnahme der Personalentwicklung und bezeichnet die qualitative Erweiterung des Aufgabenbereichs von Mitarbeitenden. Dabei werden den eigenen Mitarbeitenden gezielt komplexere Aufgaben mit mehr Verantwortung und Autonomie übertragen. Das Ziel ist es, die Arbeit verantwortungsvoller, abwechslungsreicher und sinnstiftender zu gestalten – und da-

mit die intrinsische Motivation zu steigern.

Vorteile für Unternehmen und Mitarbeiter

Die richtige Umsetzung des Konzepts bringt einen doppelten Nutzen: Durch die Übertragung anspruchsvollerer Aufgaben erhalten Angestellte die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln. Das damit verbundene Vertrauen trägt zur Motivation und damit zur Mitarbeiterbin-

Zufriedene Mitarbeitende fördern das Betriebsklima.

dung bei. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hat starken Einfluss auf die Arbeitsmotivation und die Produktivität. Entsprechend steigert hohe Zufriedenheit diese beiden Faktoren. Durch weitere Maßnahmen im Rahmen des Job Enrichments, wie etwa Schulungen, kann die Produktivität zusätzlich gesteigert werden.

Unternehmen profitieren zudem von einer gesteigerten Arbeitgeberattraktivität, da zufriedene Angestellte dies in ihrem Umfeld kommunizieren. Zudem können offene Stellen und Aufgabenbereiche leichter intern besetzt werden, wodurch Rekrutierungskosten eingespart werden. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn die gewünschten Kompetenzen in dieser Form nicht auf dem Arbeitsmarkt zu finden sind. In diesem Fall empfiehlt es sich, das vorhandene Personal weiterzubilden.

Durch Job Enrichment kann eine Weiterbildungskultur im Unternehmen etabliert werden. Unternehmen können sich so zukunftsfähig aufstellen und flexibel auf große Transformationsprozesse wie Digitalisierung und KI reagieren.

Wie gelingt Job Enrichment in der Praxis?

1. Tätigkeiten analysieren: Wo gibt es Potenziale für verantwortungsvollere Aufgaben? Welche Routinen könnten durch selbstständige Entscheidungen ersetzt werden?



2. Kompetenzen stärken: Mitarbeitende benötigen passende Qualifizierungen, z. B. im Bereich Projektmanagement oder Kommunikation.
3. Mitbestimmung fördern: Wer mitgestalten darf, entwickelt automatisch ein höheres Commitment.
4. Monitoring und Feedback: Es ist wichtig, darauf zu achten, regelmäßig mit den Mitarbeitern zu sprechen und ihr Feedback einzuholen. Dadurch können je nach Bedarf die Aufgaben angepasst werden und Überforderung vermieden werden.

Grenzen und Voraussetzungen

Nicht jede Aufgabe eignet sich für eine Anreicherung. Und nicht jeder Mitarbeitende wünscht sich mehr Verantwortung. Deshalb ist ein enger Dialog zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden unerlässlich. Auch müssen organisatorische Strukturen flexibel genug sein, um erweiterte Entscheidungsspielräume zu ermöglichen.

Job Enrichment ist mehr als ein Instrument der Personalentwicklung – es ist Ausdruck gelebter Wertschätzung. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen kann es eine tragfähige Brücke schlagen zwischen betrieblichen Erfordernissen und den Bedürfnissen der Mitarbeitenden. Wer Verantwortung überträgt, stärkt nicht nur die Motivation, sondern auch die Zukunftsfähigkeit seines Unternehmens.

Mainfranken sucht den Zukunftshändler 2025

TEILNEHMEN. „Kreativ. Kundennah. Zukunftsfit.“ Unter diesem Motto ist der Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ gestartet. Gesucht werden innovative Handelskonzepte, die zeigen: Der Handel in Mainfranken ist lebendig, mutig und innovativ. Eine Bewerbung ist bis Ende Juli möglich.

Ob Einzelhändler mit stationärem Geschäft, Online-Shop oder ein kreativer Mix aus beidem: Teilnehmen können alle Händlerinnen und Händler mit Sitz in Mainfranken, die Lust haben, neue Wege zu gehen, ihren Kundinnen und Kunden ein besonderes Einkaufserlebnis zu bieten oder durch digitale Lösungen Mehrwerte zu schaffen.

Die Teilnahme lohnt sich aus mehreren Gründen

Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich gleich mehrfach: Die ausgezeichneten Händlerinnen und Händler profitieren von einer starken öffentlichen Wahrnehmung – sie werden medial begleitet und über verschiedene Kanäle präsentiert. Darüber hinaus würdigt eine unabhängige Jury das besondere Engagement mit dem begehrten Titel „Zukunftshändler Mainfranken 2025“. Der Wettbewerb bietet nicht nur Anerkennung, sondern auch wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des eigenen Geschäftsmodells. Darüber hinaus eröffnet er Raum für Austausch und neue Ideen. Die feierliche Auszeichnung der Gewinner findet im festlichen Rahmen der Mainfranken-Messe 2025 statt – eine Bühne, die das Engagement und die Innovationskraft des



regionalen Handels besonders sichtbar macht.

Interessierte Unternehmen können sich bis einschließlich 31. Juli 2025 bewerben. Im Fokus stehen Konzepte, die den Herausforderungen des modernen Handels mit frischen Ideen begegnen – sei es durch innovative Services, nachhaltige Strategien, durchdachte Digitalisierung oder kreative Kundenbindung. Die Bewerbung erfolgt online über einen kurzen Fragebogen.

Schirmherrschaft des bayerischen Digitalministers

Dr. Fabian Mehring, Bayerischer Staatsminister für Digitales, übernimmt in diesem Jahr erstmals die Schirmherrschaft. In seiner Videoansprache betont der Minister, wie wichtig es ist, das Engagement der Händlerinnen und Händler stärker zu würdigen: „Ihre Ideen, meine Damen und meine Herren, sind gefragt – sei es in der Sortimentsgestaltung, im

Kundenservice, in der Nachhaltigkeit oder im von mir verantworteten Bereich der Digitalisierung. Jede einzelne Händlerin, jeder einzelne Händler in Mainfranken, egal ob inhabergeführtes Fachgeschäft, Online- oder Multi-Channel-Händler, ist herzlich eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen.“

Der Zukunftshändler Mainfranken ist ein Gemeinschaftsprojekt der IHK Würzburg-Schweinfurt, des Handelsverbandes Bayern – Bezirk Unterfranken, krick.com, TV Mainfranken und „Würzburg macht Spaß“ e.V. Die Gruppe ist offen für weitere Interessierte, die sich am Wettbewerb beteiligen möchten.



Alle Informationen sowie das Bewerbungsformular gibt es unter: www.wuerzburg.ihk.de/zukunftshaendler



Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



Benedikt Pfeuffer
0931 4194-179
benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

Mainfränkische Ausbildungsbetriebe auf Leinwand



Seit April 2025 heißt es: Spot an für die duale Ausbildung! In sieben Edeka-Märkten der Region präsentieren sich Ausbildungsbetriebe aus ganz Mainfranken. Beim Wocheneinkauf begegnen Schüler, Eltern und Berufseinsteiger den Gesichtern der dualen Ausbildung – authentisch, sympathisch und nahbar.

Mit der Kampagne #könnenlernen setzt die IHK Würzburg-Schweinfurt ein starkes Zeichen für die duale Ausbildung und bringt sie dorthin, wo sie wirklich Aufmerksamkeit erhält – mitten hinein in den Alltag. „Wir wollen zeigen, wie vielseitig und zukunftsweisend Ausbildung in Mainfranken ist. Deshalb rücken wir echte

Auszubildende ins Bild, mit echten Geschichten. Denn sie sind die besten Botschafter für eine starke berufliche Zukunft“, sagt IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel. Die Aktion läuft bis Januar 2026 und setzt damit ein nachhaltiges Zeichen für mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung der beruflichen Bildung.

Mitmachen lohnt sich

Ihr Unternehmen möchte auch dabei sein? Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.wuerzburg.ihk.de/koennenlernen



Maria Sauerhammer
0931 4194-294
maria.sauerhammer@wuerzburg.ihk.de

IHK-Weiterbildungsausschuss tagte bei Riedel Bau

Wie gelingt es Unternehmen, Fachkräfte von morgen zu gewinnen und Beschäftigte fit für die Zukunft zu machen? Mit dieser und vielen weiteren Fragen beschäftigte sich der Weiterbildungsausschuss der IHK Würzburg-Schweinfurt in seiner Sitzung Ende Mai bei Riedel

Bau in Schweinfurt. Das Unternehmen gewährte spannende Einblicke in seine interne Personalentwicklung. Im Austausch mit den Ausschussmitgliedern wurde deutlich, wie wichtig gezielte Weiterbildung und nachhaltige Fachkräftesicherung in Zeiten des Wandels sind.



Webinarreihe Datenschutz für Unternehmen

Um Unternehmen bei der Umsetzung des Datenschutzes zu unterstützen, bieten die bayerischen IHKs gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht Webinare und Präsenzveranstaltungen rund um das Thema Datenschutz an. Die IHKs möchten Firmen auf dem Weg zur Digitalisierung begleiten. Die Veranstaltungen bieten einen umfassenden Überblick über datenschutzrechtliche

Themen und deren praktische Umsetzung in Unternehmen.

Diese zwei Webinare stehen an:

- Montag, den 30.06.2025 (14:00-15:00 Uhr) – „Datenschutzrechtliche Basics – neu erklärt“ (IHK Schwaben)
- Donnerstag, den 24.07.2025 (14:00-15:00 Uhr) – „Webseiten datenschutzkonform gestalten“ (IHK Würzburg-Schweinfurt)



Kostenfreie Anmeldung und weitere Informationen zu beiden Webinaren unter: www.bihk.de/datenschutz



Jan-Markus Momberg
0931 4194-34
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de



IHK Abschlussprüfung Winter 2025/26

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfung von November 2025 bis Februar 2026 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

- I. Auszubildende, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit bis 31. März 2026 endet, soweit sie an den vorgeschriebenen Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 teilgenommen sowie vorgeschriebene Ausbildungsnachweise (Berichtsheft) geführt haben. Umschüler deren vertraglich vereinbarte Umschulungszeit bis 31. März 2026 endet.
- II. Auszubildende bzw. Umschüler, die von ihrer Abschlussprüfung aus wichtigem Grund zurückgetreten sind (z. B. wegen Krankheit) oder die Prüfung erneut ablegen wollen (Wiederholer) gemäß § 23 der Prüfungsordnung.
- III. Auszubildende bzw. Umschüler, die die Prüfung gemäß § 11 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Abschlussprüfungen vorzeitig ablegen wollen und die Bedingungen hierfür erfüllen.
- IV. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Winterprüfung ist der **15. August 2025**. Anträge auf Verkürzung der Ausbildungszeit, Anträge auf vorzeitige Zulassung oder auf Sonderzulassung müssen ebenfalls bis spätestens **15. August 2025** eingereicht werden. Dieser Termin ist ein Ausschlusstermin und deshalb **unbedingt einzuhalten**. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Winter 2025/26 nicht berücksichtigt werden.

Für Prüflinge, die entsprechend ihrer Ausbildungsordnung eine Projektarbeit oder einen betrieblichen Auftrag ausführen, sind die in der Ausbildungsordnung angegebenen Fristen für die Einreichung ihrer Konzepte, Reporte und Anträge unbedingt einzuhalten. Die Fristen hierfür sind auch ersichtlich unter www.wuerzburg.ihk.de/ausbildungspruefungen/elektronischerprojektantrag.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten im Juli 2025 die Aufforderung über das Bildungsportal der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese Anmeldungen bis **15. August 2025** vorzunehmen. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen, insbesondere bei Wiederholungsprüfungen oder wenn ein Ausbildungsverhältnis nicht mehr besteht.

Die Abschlussprüfungen werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische und/oder mündliche Prüfung
kaufmännische Berufe	25. und/oder 26. November 2025	19. Januar bis 6. Februar 2026
IT-Berufe	26. November 2025	12. Januar bis 28. Februar 2026
gew./techn. Berufe	02. und/oder 03. Dezember 2025	Beginn 12. Januar bis 28. Februar 2026
Teil 2: Elektroberufe, Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik, Mechatroniker/-in, Techn. Produktdesigner/-in und Techn. Systemplaner/-in	02. Dezember 2025	
Teil 2: Metallberufe, Fertigungs-mechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Verfahrensmechaniker/-in f. Kunststoff- u. Kautschuktechnik und Werkstoffprüfer/-in	03. Dezember 2025	
Teil 1: Biologie- und Chemielaborant/-in, Textil- u. Modeschneider/-in	02. Dezember 2025	
Teil 2: Biologie- und Chemielaborant/-in, Textil- u. Modeschneider/-in, Brauer u. Mälzer	03. Dezember 2025	
Bauzeichner/-in	02. Dezember 2025	CAD-Prüfung: 13. bis 15. Januar 2026
Techn. Systemplaner/-in Stahl- und Metallbautechnik	02. Dezember 2025	CAD-Aufgabe: 20. Januar 2026

Zwei Neubauten am Hubland-Campus eröffnet

WÜRZBURG. Die Universität Würzburg hat zwei neue Gebäude am Hubland-Campus Süd feierlich eröffnet: den Forschungsneubau „Center of Polymers for Life“ und ein Praktikumsgebäude der Chemie.

Im „Center of Polymers for Life“ (CPL) werden innovative Kunststoffe für medizinische Anwendungen entwickelt und erforscht. Unter anderem werden dort künstliche Gewebemodelle hergestellt, die einmal als maßgeschneiderte Implantate dem Wiederaufbau zerstörter Knorpel oder Knochen dienen könnten. In der Pharma- und Krebsforschung könnten diese Gewebe außerdem Tierversuche ersetzen.

Im Forschungsneubau arbeiten die Fachdisziplinen Chemie, Medizin, Materialwissenschaft, Biologie, Informatik und Ingenieurwesen eng zusammen. Das CPL bietet Arbeitsplätze für rund 60 Personen. Es beheimatet einen Großteil des neu gegründeten Instituts für Funktionsmaterialien und Biofabrikation unter Leitung der Professoren Jürgen Groll und

Beim Durchschneiden des Bands zur Eröffnung des Centers of Polymers for Life (v. l.): Dekanin Leane Lehmann, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Unipräsident Paul Pauli, Wissenschaftsminister Markus Blume, CPL-Leiter Jürgen Groll, Grit Liebau vom Staatlichen Bauamt und CPL-Leiter Lutz Nuhn.

Lutz Nuhn. Die Baukosten betragen 29,6 Millionen Euro inklusive Ersteinrichtung und Großgeräten. Der Bund übernahm davon 11,4 Millionen Euro, den Rest finanzierte der Freistaat Bayern. Die Bauzeit betrug gut drei Jahre.

Praktikumsgebäude: 500 Plätze für Studierende

Das neue Praktikumsgebäude der Fakultät für Chemie und Pharmazie bietet Platz für bis zu 500 Studierende unterschiedlicher naturwissenschaftlicher Fächer. Die jungen Leute werden hier in den ersten drei Semestern ihres Studiums in Anorganischer Chemie, Biochemie, Lebensmittelchemie, Medizinischer und Physikalischer Chemie ausgebildet.

Die Baukosten von knapp 58,8 Millionen Euro wurden vom Freistaat Bayern getragen. Der

Neubau ist ein Projekt der Hightech Agenda Bayern: In diesem Forschungs- und Investitionsprogramm werden neben Spitzentechnologien auch dringend nötige Sanierungen und Neubauten beschleunigt finanziert. Die Bauzeit für das Praktikumsgebäude betrug gut dreieinhalb Jahre.

Eröffnung mit Minister Markus Blume

Zur Eröffnung der Neubauten war auch Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume gekommen. Er überreichte vor Ort die Hightech-Agenda-Plakette für das Praktikumsgebäude Chemie: „Doppelpack in Würzburg! Wir eröffnen das neue Praktikumsgebäude und den Forschungsbau CPL für die Chemie der JMU. In Summe wurden rund 95 Millionen Euro investiert – und das ist nur der vorläufige Höhepunkt einer ganzen Reihe von Baumaßnahmen für die exzellente Würzburger Chemie. Die JMU hat in der Chemie und Pharmazie ein extrem starkes Profil entwickelt – in beiden Disziplinen strahlt sie weit über Bayern hinaus. Das zeigt sich gerade beim Forschungsbau für das CPL. Denn den gibt es nicht frei Haus, den muss man sich hart verdienen – ein Beleg für die tolle Arbeit unserer gefühlten Exzellenzuniversität“, so Blume. An der Zeremonie nahmen unter anderem auch Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Grit Liebau, stellvertretende Amtsleitung des Staatlichen Bauamts Würzburg, teil.



Zertifizierung: Gold für Schäflein

RÖTHLEIN. Der Logistikdienstleister wurde für sein Logistik-Center Gerolzhofen mit der prestigeträchtigen Auszeichnung der DGNB in Gold geehrt. Dies unterstreicht das Engagement des Unternehmens für nachhaltiges Bauen und Betrieb.

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) vergibt diese Zertifizierung an Gebäude, die höchste Standards in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und soziokulturelle Qualität erfüllen. Schäflein hat durch innovative Bauweise und umweltfreundliche Technologien bewiesen, dass Nachhaltigkeit und Effizienz Hand in Hand gehen können.

„Wir sind stolz darauf, diese Anerkennung zu erhalten. Sie bestätigt unsere Bemühungen, nicht nur wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sondern auch einen positiven Beitrag für die Umwelt und die Gesellschaft zu leisten“, sagt der Vorstandsvorsitzende Achim Schäflein.

Hightech trifft Nachhaltigkeit

Das Gebäude zeichnet sich durch eine Vielzahl von nachhaltigen Merkmalen aus, darunter eine hochmoderne Energieeffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energien und eine umweltfreundliche Bauweise. Konkret wird das Mikroklima durch eine Dachbegrünung spürbar verbessert und die Wärmeentwicklung reduziert. Eine moderne und effiziente Wärmepumpe gewährleistet dabei die nachhaltige Beheizung und Kühlung des Gebäudes. Ergänzend sorgt eine hochwertige Isolierung für einen geringe-



ren Energieverbrauch und eine deutlich verbesserte thermische Effizienz.

Insgesamt wird durch den Einsatz modernster Technologien eine hohe Energieeffizienz erreicht, bei der der Energiebedarf minimiert und die Gesamtleistung gleichzeitig maximiert wird.

Das Logistik-Center Gerolzhofen ist bereits für seine High-Level-Logistiklösungen bekannt, darunter das Auto-Store-System und andere fortschrittliche Logistiktechnologien. Hier läuft alles nach dem Prinzip: maximal effizient, maximal automatisiert – aber immer mit einem echten Team dahinter. Mit der DGNB-Zertifizierung in Gold wird das Engagement für Nachhaltigkeit zusätzlich unterstrichen. „Die Synergie aus Lage, innovativer Logistiktechnologie, nachhaltigem Bau und Betrieb macht den Standort zukunftsfähig und langfristig wettbewerbsfähig: attraktiv

für Kunden aus Industrie und Handel“, so Achim Schäflein.

Zertifizierung bewertet Gebäude und Quartiere

Die DGNB-Zertifizierung steht für ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis und wird von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen vergeben. Diese Zertifizierung bewertet Gebäude und Quartiere nach strengen ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Kriterien. Sie berücksichtigt den gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes – von der Planung über den Bau bis hin zu Betrieb und Nutzung. Um eine Zertifizierung zu erhalten, müssen Projekte anspruchsvolle Standards der Energieeffizienz, der Ressourcenschonung und des Nutzerkomforts erfüllen. Die Zertifizierung – in Bronze, Silber, Gold oder Platin – ist auch international anerkannt und gilt als wichtiger Maßstab für nachhaltiges Bauen.

Positive Entwicklung der Flessabank

Schweinfurt. Die Bilanzsumme, die sich 2024 auf 2.718 Millionen Euro erhöhte, entsprach den Erwartungen der Flessabank, Bankhaus Max Flessa KG. Ebenso erhöhten sich die Kundeneinlagen, während sich die Kundenkredite leicht reduzierten. Erkennbaren Risiken wurde durch Risikovorkehr in vollem Umfang Rechnung getragen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 168 Millionen Euro dienen der Refinanzierung von Darlehen an private und gewerbliche Kunden aus öffentlichen Investitions-Förderprogrammen. Die Forderungen an Kreditinstitute lagen bei 42 Millionen Euro. Der unverändert konservativ zusammengesetzte Wertpapierbestand belief sich auf 644 Millionen Euro. Der Bestand an Aktien lag auf Vorjahreshöhe. Während der Provisionsüberschuss leicht gesteigert wurde, lag der Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis knapp unter dem Vorjahreswert. Nach Aufstockung des Eigenkapitals beträgt das ausgewiesene Jahresergebnis 16,2 Millionen Euro. Im Jahresdurchschnitt waren 478 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Flessabank beschäftigt.



Schleunung veröffentlicht freiwilligen Umweltbericht



Marktheidenfeld. Das mittelständische Druckunternehmen Schleunung hat einen Umwelt- und Verantwortungsbericht erstellt – ohne gesetzliche Verpflichtung. Grundlage ist eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse, die sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als auch die Erwartungen der Anspruchsgruppen beleuchtet. Der Bericht behandelt Themen wie Energie, Ressourcen, Mitarbeitende und Verantwortung entlang der Lieferkette.

Schleunung setzt damit ein Zeichen: Nachhaltigkeit wird als Haltung verstanden – nicht als Pflicht. Der Bericht ist bewusst nur auf Anfrage erhältlich, um den Wert gedruckter Kommunikation zu betonen. „Wir haben uns diesem Prozess mit voller Überzeugung gestellt – um ehrlich hinzusehen und uns gezielt weiterzuentwickeln. Nachhaltigkeit ist kein Zustand, den man erreicht. Es ist eine Haltung, mit der wir uns täglich weiterentwickeln“, so Ulrich Stetter, Geschäftsführer Schleunung.

Hotel Meintz frisch eröffnet

Ochsenfurt. Ende April öffnete das neue Hotel Meintz seine Türen. Investor des Projekts ist der Ochsenfurter Unternehmer Joachim Beck, der in der Region bereits mehrfach als Projektentwickler und Förderer touristischer Infrastruktur aktiv war. Betrieben wird es von der Frickenhäuser Familie

Meintzinger. Geschäftsführerin Eva Meintzinger wird das Haus mit frischem Konzept und regionalem Bezug leiten. Das neue Hotel bietet hochwertige Übernachtungsmöglichkeiten und eine Veranstaltungshalle. Besonderer Wert wird auf Nachhaltigkeit und regionale Partnerschaften gelegt. Insgesamt rund zehn Jahre brauchte es, bis das Projekt von der Idee bis zur Umsetzung reifen konnte und nun erheblich zur Stärkung der regionalen Tourismusbranche beiträgt.



VR-Bank Würzburg setzt auf Stabilität und Innovation

Würzburg. Mit einer Bilanzsumme von 2.512 Millionen Euro, einem Geschäftsvolumen von 5.630 Millionen Euro und einem Betriebsergebnis von 33,6 Millionen Euro blieben die Geschäftszahlen 2024 der VR-Bank Würzburg stabil. Neben dem klassischen Bankgeschäft bietet die VR-Bank individuelle Lösungen wie Nachfolgeplanung, Vorsorgeberatung, Stiftungsmanagement und auch Crowdfunding. In unabhän-

gigen Vergleichen und Kundenbefragungen belegt die Bank wiederholt Top-Platzierungen in der Beratung von Privatkunden, Gewerbekunden und Baufinanzierungskunden. Zudem investiert die Bank in eine Photovoltaikanlage auf dem Verwaltungsgebäude der Bank und in Schulungen ihrer Mitarbeitenden zu zertifizierten KI-Managern, um KI sinnvoll und verantwortungsvoll im Sinne der Kunden einzusetzen.



Vorstand der VR-Bank Würzburg (v. l.): Claus Reder (stellvertretender Sprecher), Joachim Erhard (Sprecher) und Dr. Pia Weinkamm.

Rezertifizierungen bei Kritznern

Schweinfurt. Zum vierten Mal verlängerte die Kritznern Metalltechnik GmbH die Zertifizierung nach den internationalen Normen für Qualitäts- und Umweltmanagement. Dabei wurden sämtliche Abteilungen von der Geschäftsführung bis zur Lagerhaltung beleuchtet und weitere Verbesserungen auf dem Weg zu den gesteckten Zielen vereinbart. Erstmals mussten einige Vorgaben hinsichtlich der CO₂-Reduktion berücksichtigt werden, die mit Blick auf den Klimawandel in die Norm integriert worden waren. Durch die Übernah-

me der Lambacher Werkzeug- und Maschinenbau GmbH in Dietenheim als Zweigniederlassung war das mehrtägige Audit aufwendiger. Nun wurde auch die Erstzertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 durchgeführt. Das Unternehmen sieht in den Audits eine Investition, die Klarheit und Rechtssicherheit schafft und den Betrieb als fortschrittliches Unternehmen identifiziert.



Albert Lambacher, Prokurist und Niederlassungsleiter am Kritznern-Standort Dietenheim, präsentiert das erworbene Zertifikat.



Freuen sich auf die gemeinsame Zukunft (v. l.): Thomas Neundörfer, Adrian Neundörfer und Jürgen Brune.

Strätz FN und Brune gehen gemeinsame Wege

ESTENFELD. Zum Jahreswechsel übernahm der Estenfelder Medizintechnikdienstleister Strätz FN GmbH den Branchenkollegen Brune Medizintechnik aus Aalen.

Laut einer aktuellen Analyse der Wirtschaftsauskunftei Creditreform steht bei knapp 40 Prozent der mittelständischen Betriebe in Deutschland in den kommenden Jahren eine Übergabe aus Altersgründen an. Der größte Anteil entfällt dabei auf Dienstleistungsunternehmen. In Summe stehen hier etwa 53.000 Unternehmen vor einer solchen Herausforderung.

Besonders betroffen sind inhabergeführte und Familienunternehmen, die nach innen wie außen stark durch eine namengebende Leitfigur geprägt sind. Diese drohen ganz vom Markt zu verschwinden, wenn sich niemand findet, der die Firmenhistorie in bewährter Form weiterführen kann oder will.

Ein sehr gutes Beispiel liefert die Strätz FN GmbH mit Sitz in Estenfeld bei Würzburg. Nach einer Phase gemeinsamer Verantwortung hatte der Firmengründer Thomas Neundörfer im Jahr 2022 das operative Geschäft vollständig in die Hände seines Sohns Adrian gelegt.

Nicht so viel Glück hatte Branchenkollege Jürgen Brune. Seit 1986 leitete er den Familienbetrieb in dritter Generation, ein Nachfolger in der Familie war nicht herangewachsen.

Trotzdem fand sich auch hier eine Lösung: die Weiterführung des Betriebs als GmbH durch die neu gegründete Strätz Medizintechnik Gruppe UG. Die

Übernahme fand am 1. Januar 2025 statt. Neuer Geschäftsführer des Aalener Betriebs wurde Jörg Kellerhoff, der bereits seit 2009 im Außendienst bei Brune beschäftigt war. Jürgen Brune wird als Co-Geschäftsführer bis zu seinem Ausscheiden den Übergang mitgestalten.

Die Entscheidung, den württembergischen Branchenkollegen zu übernehmen, hatte mehrere Gründe. Einer davon heißt Co-med, ein bundesweit präsender Medizintechnik-Verbund, in dem medizintechnische Fachgeschäfte seit mehr als 60 Jahren zusammenarbeiten.

Der Zusammenschluss beider Unternehmen soll im Übergang für die Kunden möglichst geräuschfrei vonstattengehen. Da das 13-köpfige Aalener Team bleibt und die Unternehmenskultur unverändert weiterführt, steht einer Fortführung der bisherigen Erfolgsgeschichte nichts im Weg. Von genutzten Synergieeffekten etwa hinsichtlich der beidseitigen Expertise und der in Estenfeld verfeinerten Servicekompetenz sollten alle Teile der neuen Unternehmensgruppe profitieren.

An den bisherigen Geschäftsfeldern und Produktlinien will Neundörfer festhalten. So könne die Gruppe auch das von Strätz als Angebotslösung für den Ärztemangel in ländlichen Gebieten entwickelte Mietpraxiskonzept Leasy-med einen weiteren Schritt nach vorne bringen.

SKIPPER ENGINEERING

Technische Zeichnungen
und 3D-Modelle
Schnell. Präzise. Flexibel.



Zeichnungen für Fertigung oder
Dokumentation?
Skipper Engineering unterstützt KMUs
aus Unterfranken.

skipper-engineering.de
c.schmitt@skipper-engineering.de
01525 4195218

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

www.B4BMAINFRANKEN.de

HSP spendet 3.000 Euro an Bildungsfonds



Von links: Markus Stürzenberger, Gesellschafter und Geschäftsführer HSP Sachverständige, Christian Weis, Gesellschafter und Geschäftsführer HSP Sachverständige, und Lucia Rühling, Projektleiterin Würzburger Bildungsfonds, bei der Scheckübergabe.

Würzburg. HSP Bau- und Immobiliensachverständige, Experten für die Beurteilung von Bauschäden, Wertermittlung für Wohn- und Geschäftshäuser sowie Renditeanalyse komplexer Gewerbeimmobilien, leisteten Anfang 2025 eine Spende von 3.000 Euro für den Würzburger Bildungsfonds der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung. „Wir sind stolz darauf, mit unserer diesjährigen Spende an den Würzburger Bildungsfonds Teil einer Gemeinschaft zu sein, die sich für die Zukunft unserer jungen Generation einsetzt“, so Gesellschafter und Geschäftsführer Christian Weis bei der symbolischen Scheckübergabe. Markus Stürzenberger, ebenfalls Gesellschafter und Geschäftsführer, ergänzte: „Gemeinsam können wir einen Unterschied machen und die Bildungschancen für alle verbessern.“ Der Würzburger Bildungsfonds unterstützt seit mittlerweile neun Jahren benachteiligte Kinder und Jugendliche direkt in der Schule.

60 Jahre: wm meyer Fahrzeugbau AG feiert Jubiläum



Der Firmensitz von wm meyer in Werneck. Das Unternehmen wird heuer 60 Jahre alt.

Werneck. Mitte Mai feierte die wm meyer Fahrzeugbau AG 60-jähriges Jubiläum. Was 1965 als Ein-Mann-Betrieb von Werner Meyer im unterfränkischen Werneck begann, sei heute ein europaweit tätiger Hersteller hochwertiger Anhänger, heißt es in einer Meldung.

Anfangs mit der Reparatur und dem Verkauf von Fahrzeugen sowie dem Bau landwirtschaftlicher Anhänger be-

fasst, verlagerte das Unternehmen ab den 1980er-Jahren seinen Schwerpunkt vollständig auf die Anhängerproduktion. Heute umfasst das Sortiment Anhänger mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 3.500 Kilogramm – darunter Kastenanhänger, Kipper, Fahrzeugtransporter, Kühl- und Koffernanhänger sowie Speziallösungen für Vieh- und Pferde Transporte.

Seit den 1990er-Jahren ist das Unternehmen nun am aktuellen Firmensitz ansässig. Der Standort wurde bereits mehrfach erweitert – zuletzt 2024. Werneck bleibe auch weiterhin das Zentrum des Unternehmens.

Nach dem Tod des Firmengründers 2023 übernahm dessen Sohn Uwe Meyer den Vorstand und führt das Familienunternehmen in zweiter Generation fort – laut Meldung ein klares Bekenntnis zu regionaler Verwurzelung und unternehmerischer Verantwortung. Heute beschäftigt wm meyer mehr als 140 Mitarbeitende.

40 Jahre Wevering & Trimbach

Thulba. Bereits Ende März feierte die Wevering & Trimbach GmbH ihr 40-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung durch Horst Wevering und Winfried Trimbach im Jahr 1985 habe sich das Unternehmen zu einem festen Bestandteil der Haarpflegebranche entwickelt. Seit 2015 wird die Firma von Dirk Trimbach in zweiter Generation als Geschäftsführer geleitet. Das Unternehmen hat sich vor allem durch seine

hochwertigen Haarpflegeprodukte einen Namen gemacht. Mit einer breiten Palette an Produkten, die spezielle Produkte gegen Haarverlust, für die Haarpflege und diverse Shampoos umfasst, habe das Unternehmen stets neue Maßstäbe gesetzt und sich trotz zahlreicher namhafter Konkurrenz erfolgreich am Markt behauptet. Damals wie heute sei die Wevering & Trimbach GmbH ein bedeutender Akteur in seinem Marktsegment, der seine Produkte in mehr als 40 Ländern weltweit an Friseursalons, Dermatologen sowie Apotheken vertreibt.



Anlässlich des Jubiläums erhielt Geschäftsführer Dirk Trimbach (Mitte) im Beisein des stellvertretenden Landrats Gotthard Schlereth (links) eine IHK-Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (rechts).

25 Jahre Selbstständigkeit

Sommerach. Über 25 Jahre Selbstständigkeit freut sich Eugen Lippert aus Sommerach. Den Schritt nach seiner Tätigkeit als Büroleiter einer regionalen Versicherungsagentur hat er nicht bereut. Seither betreut er mit seiner eigenen DBV/AXA-Agentur vor allem Soldaten und Beamte. IHK-Pressesprecher Radu Ferendino gratulierte zum Jubiläum und überreichte die Ehrenurkunde der IHK.



25 Jahre SDA GmbH – Jubiläum und neuer Standort in Kitzingen

Kitzingen. Die SDA GmbH feiert ihr 25-jähriges Bestehen und blickt auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurück. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 habe sich das Unternehmen als zuverlässiger Partner für Bau, Malerarbeiten, Garten- und Landschaftsbau, Umzüge sowie Gebäudereinigung etabliert. Mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot, das von Neubau über Sanierung bis hin zu Gartenpflege reicht, bediene die SDA

GmbH sowohl private als auch gewerbliche Kunden in der Region Kitzingen. Anlässlich des Jubiläums würdigte IHK-Sprecher Radu Ferendino die regionale Verbundenheit des Unternehmens und überreichte Geschäftsführer Volker Lang die IHK-Ehrenurkunde: „Die SDA GmbH steht beispielhaft für Fokus auf den Kunden und mittelständische Stärke. Solche Unternehmen sind das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft.“ Zeitgleich mit dem Jubiläum verkündet die SDA GmbH den Umzug an ihren neuen Firmensitz in Kitzingen. Der neue Standort biete erweiterte Kapazitäten und spiegle auch die Weiterentwicklung als Unternehmen wider.

SDA-Geschäftsführer Volker Lang (Mitte) und Betriebsleiter Bernd Saam (r.) freuen sich über die Würdigung des Firmenjubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino (l.).



25 Jahre Renofloor



Daniel und Christine Häderer erhielten aus den Händen von IHK-Bereichsleiter Mathias Plath (links) die IHK-Ehrenurkunde.

Uettingen. Renofloor feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Das Unternehmen wurde 1999 von Christine und Franz Häderer gegründet, die bereits seit 1990 Erfahrung in der Renovierungsbranche sammelten – insbesondere im Bereich Stein- und Teppiche. Seitdem verfolge Renofloor das Ziel, langlebige Lösungen für die Bodensanierung zu entwickeln, heißt es in einer Meldung.

Im Jahr 2000 brachte das Unternehmen ein eigens entwickeltes Modulsystem auf den Markt, das später von Franz und Daniel Häderer weiterentwickelt wurde. Heute stehe Renofloor für hochwertige Systemlösun-

gen „made in Uettingen“ – mit eigener Produktentwicklung, Fertigung und einem starken Fokus auf Anwenderfreundlichkeit und Designvielfalt.

Seit 2017 führt Daniel Häderer das Unternehmen in zweiter Generation. Die Kombination aus Innovationsgeist, technischer Präzision und Kundennähe habe die Firma zu einem erfolgreichen mittelständischen Anbieter in der Baubranche gemacht, heißt es weiter in der Meldung.

Für 25 Jahre unternehmerisches Engagement wurde die Firma von der IHK Würzburg-Schweinfurt mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

25 Jahre HandyGames: IHK würdigt Firmenjubiläum

Giebelstadt. Mit Stolz und Anerkennung gratuliert die IHK Würzburg-Schweinfurt dem Giebelstädter Spieleentwickler HandyGames zum 25-jährigen Firmenjubiläum. Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders würdigte die herausragenden Verdienste des Unternehmens für die regionale Wirtschaft und internationale Sichtbarkeit Mainfrankens als innovativen Wirtschaftsstandort mit der IHK-Ehrenurkunde: „HandyGames ist ein Aushängeschild der unterfränkischen Kreativwirtschaft. Das Unternehmen verbindet

technologische Innovation mit künstlerischer Schaffenskraft und behauptet sich eindrucksvoll in einem hart umkämpften globalen Markt.“

Seit der Gründung im Jahr 2000 habe sich HandyGames vom ambitionierten Start-up zum weltweit bekannten Entwicklerstudio entwickelt. Die Firma ist heute Teil der THQ-Nordic-Familie und gehört damit zu einem der führenden Publisher in der Games-Branche. Ihre Spiele erscheinen auf allen relevanten Plattformen und erreichen ein Millionenpublikum weltweit.



Mit den Brüdern Christopher und Markus Kassulke und Udo Bausewein freut sich die HandyGames-Gründergeneration und Unternehmensspitze ebenso wie Senior Manager HR Nicole Murrmann über die Würdigung des Firmenjubiläums durch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders.

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de

tempton

TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de

junited AUTOGLAS
Autoglas Team GmbH

Im Kreuz 12
97076 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de


Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Baumaschinen

www.becker-baumaschinen.de

 **Becker**
BAUMASCHINEN GMBH

Becker Baumaschinen GmbH
Industriestraße 39-41
97437 Haßfurt
Tel. 09521 687-0

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de


MAINTRAINING

MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

IT & Bürotechnik

www.sorembe.eu


soremba
IT & BÜROTECHNIK
Würzburg - Schweinfurt

soremba GmbH
Carl-Zeiß-Str. 13
97424, Schweinfurt
Tel. 09721/64639-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.horna.de


HORNA
Verpackungen

HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu


MAINPACK
Verpackungen GmbH

Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0 

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com


LABEL
IDENT

Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-B Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

1975

**DAMALS (1975)**

Vom Lochstreifen zur Floppy Disc – wie die EDV in den Mittelstand einzog

Vor 50 Jahren begann mit der sogenannten „Basis-Datenverarbeitung“ eine neue Ära in der betrieblichen Organisation: Mechanische Verfahren wichen zunehmend elektronischen Systemen. Unter dem Kürzel EFAS (Elektronische Fakturier- und Abrechnungs-Systeme) etablierten sich Lösungen, die insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen geeignet waren. Im Mittelpunkt stand der Trend zur Dezentralisierung: Statt zentraler Großrechner kamen zunehmend „intelligente“ Terminals und autarke Peripheriegeräte zum Einsatz, die sowohl lokale Entscheidungsprozesse unterstützten als auch zentrale Auswertungen ermöglichten. Technische Neuerungen wie Floppy Discs, modulare Speicherlösungen und Nadeldrucker erhöhten die Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit erheblich. Gleichzeitig sanken die Kosten deutlich – EDV wurde bereits für unter 1.000 DM Monatsmiete erschwinglich. Dieser technologische Fortschritt ging mit einer neuen Denkweise einher: Wer seinen Betrieb zukunftsfähig steuern wollte, musste das digitale Instrumentarium selbst beherrschen. Die Basis-Datenverarbeitung war somit ein Meilenstein auf dem Weg in die vernetzte Wirtschaft von heute.

HEUTE (2025)

Datenverarbeitung heute: Vernetzt, skalierbar, allgegenwärtig

Die Datenverarbeitung ist heute vollständig in die digitale Infrastruktur integriert: Cloud Computing und KI-gestützte Analysen prägen den Arbeitsalltag. Unternehmen jeder Größe nutzen Systeme, die flexibel über das Internet bereitgestellt werden – ohne eigene Hardware-Investitionen. Mobile Endgeräte, intelligente Schnittstellen und automatisierte Workflows ermöglichen dezentrales Arbeiten. Datensicherheit, Datenschutz und Ausfallsicherheit sind zentrale Themen. Statt um reinen Informationsaustausch geht es zunehmend um vorausschauende Steuerung und datenbasierte Entscheidungen.



Computer für Klein- und Mittelbetriebe. Zum Beispiel: ein Magnetkonten-Computer.

(Werkfoto)



Die Kuppel des Reichstagsgebäudes in Berlin: Die IHK-Organisation vertritt die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen gegenüber der Politik.

E		J		R		V	
Edeka	44	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	8/46	Renofloor	51	Versicherungsagentur Eugen Lippert	50
				Riedel Bau	44	VR-Bank Würzburg	48
F		K		S		W	
Flessabank	47	Karl Endrich	28	Schäfflein	47	Wevering & Trimbach	50
		Kritzner Metalltechnik	48	Schleunung	48	wm meyer Fahrzeugbau	50
G				Schusters Spezialitäten	24		
Golf Club Würzburg	11	P		SDA	51		
		Predia Gesellschaft für Prävention und Diagnostik	28	Strätz FN	49		
H		Psilkon	12	T			
HandyGames	51			Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)	8		
Hotel Meintz	48			Tyczka Hydrogen	9		
HSP Sachverständige	50						

2025

KOMPAKT - ÜBERSICHTLICH

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

56 REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART, IM FOKUS: KARLSTADT

Autohaus Köhler GmbH
Gesundheitsregionplus
Main-Spessart

59 GEWERBE-, BÜRO- UND HALLENBAU

Riedel Bau AG
Bayerische Bauinnung

57 MODERNE SERVICE- & DIENSTLEISTUNG

i can GmbH - Ihr Systemhaus
Steinmetz Einrichtungen GmbH
FIS Informationssysteme und
Consulting GmbH
Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching

61 RUND UM MAINFRANKEN

Panattoni Park
Lexware GmbH
PINK GmbH Thermosysteme
Landkreis Haßberge



Bewegung für Körper und Seele

Neue Veranstaltungsreihe der Gesundheitsregionplus Main-Spessart startet im Mai

Körperliche Bewegung tut nicht nur Muskeln, Gelenken und dem Kreislauf gut, sondern hebt auch die Stimmung. Ob ein Spaziergang an der frischen Luft, leichtes Training oder bewusste Entspannung: Schon kleine Impulse im Alltag können helfen, Stress abzubauen und langfristig das psychische Gleichgewicht zu stärken. Genau hier setzt die neue Veranstaltungsreihe „Aktiv und Ausgeglichen“ der Gesundheitsregionplus Main-Spessart an.

Von Mai bis November 2025 stehen im gesamten Landkreis Vorträge, Mitmachangebote und Bewegungsaktionen auf dem Programm, die zeigen, wie Bewegung und mentale Gesundheit zusammenhängen – alltagstauglich, kostenlos und für jedes Fitnesslevel geeignet. Organisiert wird die Reihe von der Arbeitsgruppe Gesundheitsförde-



rung und Prävention der Gesundheitsregionplus Main-Spessart. „Regelmäßige körperliche Aktivität wirkt sich nachweislich positiv auf die mentale Gesundheit aus“, so Tanja Amersbach, Leiterin der Geschäftsstelle. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, niedrigschwellige Angebote für mehr Ausgeglichenheit im Alltag zu schaffen – vom Spaziertreff bis zum Lachyoga.

Veranstaltungen

Laufen für die Seele – Bewegung als mentale Ressource (ohne Anmeldung)

15.07.2025 | 19:00 Uhr | Pfarrheim
St. Laurentius, Marktheidenfeld

Profil 80+ – Beweglich und stark im Alter (Anmeldung erforderlich)

03.07.2025 | 14:00–15:00 Uhr
RK-Lehrsaal | Karlstadt
13.10.2025 | 14:30–15:30 Uhr
Rummelsberger Diakonie, Marktheidenfeld

Wald- und Naturbaden für Alleinerziehende mit Kindern (bis 10 Jahre)

12.07.2025 in Retzbach, 20.09.2025 in Lohr,
15.11.2025 in Marktheidenfeld, jeweils von
14:00–16:30 Uhr, Anmeldung erforderlich
unter familieninformationszentrum@
lramsp.de oder Tel. 09353 793-2511

«

Autohaus Köhler – Ihr BMW Vertragshändler in Main Spessart

Seit über fünf Jahrzehnten stehen wir vom **Autohaus Köhler in Karlstadt** für Kompetenz, Verlässlichkeit und individuelle Mobilitätslösungen – Werte, auf die sich auch Gewerbekunden täglich verlassen können.

Was als kleine Werkstatt begann, ist heute ein modernes Autohaus mit klarer Ausrichtung in die Zukunft.

Wir setzen auf feste Ansprechpartner, persönliche Betreuung und kurze Entscheidungswege – denn wir wissen: In Ihrem Tagesgeschäft zählt jede Minute.

Ihre Ansprechpartner:

Alexander Köhler

09353-9711 13

alexander.koehler@koehler-bmw.de

Markus Köhler

09353-9711 14

markus.koehler@koehler-bmw.de



AUTOHAUS KÖHLER



MINI SERVICE.



www.bmw-koehler.de | 09353 9711-0 | 97753 Karlstadt

BMW i4 eDrive40 Gran Coupé

Vollelektrische Präsenz, grenzenlose Freiheit



0,25% **Versteuerung**

MONATLICHE LEASINGRATE

499,00€*

*exkl. MwSt. | 42 Monate Laufzeit | 5.000km
Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH für Gewerbliche Kunden,
Anzahlung 0,00€,
Nettodarlehensbetrag 20.958€,
Fahrzeugpreis **48.731€**,
Bereitstellung 747,89€ exkl. MwSt.

Ausstattungs Highlights:

- M-Sportpaket mit Automatikgetriebe und BMW Navigation, etc.
- Tempomat mit Abstandsregelung
- Parking Assistant Plus (360° Kamera)
- Driving Assistant, Spurwechselwarnung
- Batterie Garantie ab Erstzulassung
8 Jahre | 200.000 km

BMW i4 eDrive40 Gran Coupé: Energieverbrauch kombiniert: 18,6 kWh/100 km (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP); CO₂-Klasse(n): A

Persönlich. Nah. Kompetent – i can GmbH als starker Partner in der Region!

Wir sind seit über 20 Jahren Ihr kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner rund um alle Themen aus der Welt der Kommunikation und IT. Von unseren Anfängen als Dienstleister für den Einbau von UNIFY-Telefonanlagen haben wir uns in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt und präsentieren uns heute als modernes Systemhaus mit einem breiten Produktportfolio und einem ganzheitlichen Servicekonzept.

Wir bieten unseren Kunden, und denen, die es noch werden wollen, moderne IT-, Netzwerk- und Kommunikationssysteme, Lichtrufanlagen und Alarmserver, WLAN-Lösungen und vieles mehr. Dabei setzen wir überwiegend auf Qualität „made in Germany“ und arbeiten in vielen Bereichen mit deutschen Herstellern zusammen. Zusätzlich passen wir unser Portfolio nicht nur an den technischen Wandel, sondern auch an die Anforderungen unserer Kunden an. Individuelle Beratung, umfassender und ganzheitlicher Service und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden sind uns ebenfalls wichtig und werden im Unternehmensalltag gelebt. Insbesondere im IT-Bereich überzeugen wir mit unseren Serviceleistungen: So sorgt der Einsatz von Managed-Services und Remote Monitoring & Management beispielsweise für mehr



Johannes Gruner und
Thomas Schäfer,
Geschäftsführer i can GmbH

Sicherheit, Effizienz und Flexibilität auf den Systemen unserer Kunden. Auch vor technischen Neuerungen machen wir nicht Halt: Mittels KI-gestützter Prozessoptimierung und dem Einsatz neuer Technologien entwickeln wir innovative neue Prozesse, optimieren Abläufe und arbeiten an einer neuen vernetzten Zukunft. **Haben Sie Interesse uns kennenzulernen und wollen Sie sich von uns für die neuen technischen Möglichkeiten begeistern lassen? Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin. Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter ts@ican.de. Wir freuen uns auf Sie!** <<



i can GmbH – Ihr Systemhaus
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de, www.ican.de

Work-Cafés schaffen Räume für Miteinander und Kreativität

**Jetzt gleich
beraten lassen!
Telefonisch oder
direkt vor Ort.**
Telefon:
09364 - 797904-0

5 Positive Effekte auf Mitarbeiter
und Arbeitsumfeld durch Work-Cafés.

- ✓ Förderung der sozialen Interaktion
- ✓ Unterstützt hybride Arbeitskultur
- ✓ Entspannung und Regeneration
- ✓ Inspirierende Atmosphäre
- ✓ Stärkt Zugehörigkeit und Teamgeist

Work-Cafés bringen Menschen zusammen, stärken das Miteinander und fördern den informellen Austausch. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen entsteht so eine **offene, unkomplizierte Arbeitskultur**. Die Räume lassen sich flexibel nutzen – für kurze Besprechungen, konzentriertes Arbeiten oder entspannte Pausen. **Das Ergebnis:** spürbar mehr Zufriedenheit im Team und ein Arbeitsplatz, an dem man gern bleibt.



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/cafe



Untere Hauptstraße 1 . 97291 Thüngersheim . Tel.: 09364 - 79 79 04-0

Amsterdamstr. 8 . 97424 Schweinfurt . Tel.: 09721 - 7441-0

Lean-Commerce für starke Unternehmen:

SO MACHT DIE FIS-GRUPPE E-COMMERCE EFFIZIENT

Fachkräftemangel, wirtschaftlicher Druck, steigende Kundenansprüche – Unternehmen stehen heute mehr denn je vor der Herausforderung, ihre **Commerce-Prozesse effizienter und schlanker** zu gestalten. Die FIS-Gruppe unterstützt dabei mit einem klaren Ansatz: **Lean-Commerce**.

Lean-Commerce bedeutet für uns: Jeder Schritt entlang der E-Commerce Wertschöpfungskette, **von der Produktsuche bis zur Retourenabwicklung**, wird auf Effizienz und Automatisierung geprüft. So entstehen durchgängige Prozesse ohne Datensilos – zur Entlastung Ihrer IT und zur Freude Ihrer Kunden.

Was steckt dahinter? Unsere Experten analysieren Ihre E-Commerce-Landschaft ganzheitlich: **Von B2C bis B2B, von Frontend bis Backend, von Interface bis SAP-Integration**. Wir prüfen Prozesse, Systeme und Kosten und zeigen auf, wo Optimierungspotenziale liegen. **Ziel ist eine flexible, skalierbare Commerce-Architektur, die nicht nur funktioniert, sondern sich rechnet.**

Dank unserer langjährigen Erfahrung im Bereich E-Commerce und tiefgreifender SAP-Kompetenz orchestrieren wir bestehende und neue Systeme zu einer passgenauen Lösung – **egal ob Komplettsystem oder individuell kombinierter Composable Commerce**. Wir finden die passende Strategie für Ihr Budget und Ihre Ziele.

FIS-Gruppe – Ihr Partner für vernetzte, wirtschaftliche und zukunftsfähige E-Commerce-Prozesse.

www.fis-gmbh.de



Mehr erfahren?
Entdecken Sie unser
E-Commerce Portfolio!



Erfolgreicher Abschluss – 16 neue Coaches zertifiziert

Ein Jahr lang haben die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching die Grundlagen des Business Coachings und des Live Coachings gelernt. Jetzt ist es soweit: Alle haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wurden zertifiziert.



Die 16 erfolgreichen Absolventen der Coachausbildung mit Ihren Ausbildern. (Bildrechte: Christoph Schalk)

vollständige Coachinggespräche mit echten Klientinnen und Klienten führen. Das gelingt durch eine spezielle Didaktik, bei der der Kern von Coachinggesprächen in drei Tagen sehr praxisnah vermittelt wird und dann ein Jahr lang Zeit ist, das zu erweitern, zu vertiefen und zu verfeinern. Dabei üben die Teilnehmenden nicht nur mit den anderen in der Ausbildungsgruppe, sondern von vornherein mit echten Klienten aus Partnerunternehmen in der Region.

"Wir freuen uns sehr über die 16 Absolventen und gratulieren ganz herzlich zur erfolgreichen Zertifizierung", sagt Christoph Schalk, Ausbildungsleiter der Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching.

Die Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching ist ein etablierter Akteur in der Coaching-Fachwelt, der seit 1999 offene und Inhouse-Coachausbildungen anbietet.

Dipl.-Psych. Christoph Schalk
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
(bei Würzburg)
Tel. 09302-3040212

Das Besondere am Ausbildungskonzept in Würzburg: Gelernt wird an der Akademie nicht nur die Theorie. Es werden aber auch nicht nur einzelne Praxisbausteine eingeübt, sondern schon nach dem ersten Modul, also nach den ersten drei Tagen, können die Teilnehmenden

Unter der Leitung von Christoph Schalk, der auch von weiteren Coachingverbänden zertifiziert ist, hat sich die Akademie dazu verpflichtet, die hohe Qualität und Integrität in der Coaching-Landschaft fortlaufend zu gewährleisten. <<

Urbanes Wohnen in Würzburg: Neubau-Wohnanlage im Stadtteil Zellerau

Mit ca. 635 Mitarbeitenden ist die familiengeführte Riedel Bau Gruppe eines der größten und ältesten Bauunternehmen in Unterfranken. Die operativ am Markt agierende Riedel Bau AG ist bundesweit im Hochbau und schlüsselfertigen Gewerbe- und Wohnbau tätig. Die Projektentwicklung und Realisierung von Bauträgerprojekten hat ihren Schwerpunkt im mainfränkischen Raum.

In Würzburg ist Riedel Bau kontinuierlich als Bauträger tätig und hat hier bereits zahlreiche Bauträgerobjekte errichtet. Aktuell ist die neue Wohnanlage „VIVA“ im Würzburger Stadtteil Zellerau entstanden. Auf dem Grundstück an der Jägerstraße 30 wurden in zwei Häusern moderne Eigentumswohnungen realisiert. Die Wohnungen bieten im Erdgeschoss ruhig gelegene Terrassen mit Gartenanteil, in den Obergeschossen verfügen die Wohnungen über großzügige Balkone.

Das Bauprojekt zeichnet sich neben seiner zentralen Stadteillage vor allem durch seine Nachhaltigkeit aus: Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Photovoltaikanlage sorgt für regenerative Energie. Extensive Dachbegrünung und Freiflächen mit einheimischen Pflanzen schaffen einen Raum mit Lebensqualität. Er-



Die Wohnanlage ist weitgehend fertiggestellt und bezugsfertig. Nur noch wenige Wohneinheiten stehen zum Verkauf.

**Riedel
Bau**

Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel.: 09721 676-303
immobilien@riedelbau.de
www.riedelbau.de

richtet wurde die Wohnanlage in Anlehnung an den Effizienzhaus Standard BEG 55 (Stand 2020).

Mehr Informationen: www.riedelbau.de



**Riedel
Bau**

Ein Bauträgerprojekt
der Riedel Bau Gruppe



Viva
EINFACH LOSLEBEN
IN WÜRZBURGS ZELLERAU

- ✓ 34 Eigentumswohnungen
- ✓ 1 bis 4-Zimmer mit 44 bis 153 m²
- ✓ Terrassen, Balkone, teilweise Gärten
- ✓ Energieeffiziente Bauweise
- ✓ Fußläufig zum Stadtzentrum



VR Immo-Service
MAINFRANKEN

Jetzt mit dem
Smartphone
scannen!



Infos und Vertrieb: Tel. 0931 304998888

www.vr-ism.de/viva

Verhaltener Stimmungsaufschwung im bayerischen Baugewerbe

„Die Konjunkturentwicklung im Bau- und Ausbaugewerbe lässt nach einer langen Durststrecke wieder einen leicht zuversichtlichen Blick in die Zukunft. Über die Hälfte aller im Wohnungs- und Wirtschaftsbau tätigen Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Geschäftslage negativ, im öffentlichen Hochbau sind es sogar über 60 Prozent. Dennoch zieht sich durch alle Bausparten ein Lichtblick in der Auftrags- und Umsatzprognose.“ So beurteilte Georg Gerhäuser, Präsident des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen, die Ergebnisse der Frühjahrs-Konjunkturumfrage des Verbandes, an der sich 351 mittelständische Bau- und Ausbauunternehmen beteiligt haben.

Aktuell zeichnet sich in Bayerns Baukonjunktur ein uneinheitliches Bild ab. Während der Wirtschaftstiefbau sowie der Ausbau einen leichten Aufwärtstrend verzeichnen, leidet der Wohnungsbau weiterhin unter der gefährlichen Überlagerung mehrerer investitionsfeindlicher Hemmnisse: den relativ hohen Zinsen für Baufinanzierungen, der klaffenden Lücke bei den Förderprogrammen im Einfamilienhaus- und Sozialwohnungsbau sowie den auf hohem Niveau eingependelten Einkaufspreisen für Baustoffe.

Auftragsbestände und Umsätze erholen sich zögerlich

Deutlich verbessert hat sich die Einschätzung der Umsatzentwicklung: 49 Prozent aller Unternehmen erwarten gleichbleibende oder sich erhöhende Umsätze für dieses Jahr – 2024 prognostizierten das nur 30 Prozent der Betriebe. Gerhäuser machte darauf aufmerksam, dass die Unternehmen „durch alle Bausparten ihre Auftragsbestände mit bis zu 15 Prozentpunkten besser beurteilen als im Jahr zuvor.“

Während im Vorjahr noch 65 Prozent der Unternehmen angaben, ihre Investitionen aufgrund der schwierigen Geschäftslage reduzieren zu wollen, sank diese Zahl zuletzt auf knapp 40 Prozent im Bereich der Investitionen in Maschinen und Baugeräte. Im Bereich Digitalisierung wollen dagegen 54 Prozent der Unternehmen ihr Investitionsniveau halten und fast 20 Prozent möchten ihre Investitionen für einen digitalen Unternehmensausbau erhöhen.

Auch im Personalbereich schlägt sich die vorsichtig optimistische Perspektive nieder. 27 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent) der Betriebe möchten die Anzahl ihrer Lehrlinge erhöhen und nur noch 16 Prozent verringern (Vorjahr: 20 Prozent). „Die Baubranche ist und bleibt auch in Krisenzeiten ein sicherer Arbeitgeber. Mich freut es daher besonders, dass trotz der angespannten Wirtschaftslage fast jedes dritte unserer Mitgliedsunternehmen die Lehrlingszahl erhöhen will. Das zeigt, dass unsere Betriebe die Verantwortung für unsere Zukunft ernst nehmen.“ so Gerhäuser. «

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Exklusiv-Vorschau im Juli-August 2025

MODERNES BÜRO, NEW WORK & GESUNDE ARBEITSPLÄTZE

Anzeigenschluss: 18. Juli 2025

Erscheinungstermin: 30. Juli 2025

Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · 0931 7809970-2

r.meder@vmm-medien.de

www.vmm-medien.de



Neuer Raum für Wachstum in Eltmann

Mit dem Panattoni Park Unterfranken entwickelt Panattoni, führender Entwickler von Logistik-, Industrie- und Gewerbeimmobilien, bis Anfang 2026 auf einer revitalisierten, ehemaligen Teststrecke rund 20.000 m² moderne Logistikflächen. Das Projekt entsteht in Eltmann (Landkreis Haßberge), zentral gelegen in der Metropolregion Nürnberg, und verfügt durch den direkten Anschluss an die A70 über eine hervorragende Anbindung an zentrale Logistikachsen. Der neue Standort bietet zukunftsfähige Bedingungen

für Unternehmen aus Logistik, Produktion und Light Industrial. Ein Teil der Flächen ist bereits langfristig und erfolgreich an einen internationalen Lebensmittelhersteller vermietet; weitere 11.180 m² stehen noch zur Anmietung zur Verfügung. Mit flexiblen Flächenzuschnitten und einer angestrebten DGNB-Platin-Zertifizierung stehen Nachhaltigkeit und Nutzerorientierung im Fokus – für verantwortungsvolles Wachstum und eine starke Infrastruktur im Wirtschaftsraum Mainfranken. »



Spatenstich in Eltmann:
v.l.: Michael Brehm (WiFö Landkreis Haßberge), Matthias Kraus (Panattoni), Michael Ziegler (Bürgermeister Stadt Eltmann)



PANATTONI

Panattoni Germany
Am Sandtorkai 54
20457 Hamburg
www.panattoni.de

Matthias Kraus
+49 151 463 870 63
mkraus@panattoni.com

Urlaub
für Unternehmer.de

LUXUS-AUSZEIT IM POSTHOTEL ACHENKIRCH ZU GEWINNEN

LinkedIn-GEWINNSPIEL

Frühe Neugier wird belohnt: Bei unserem aktuellen Gewinnspiel auf **LinkedIn** winkt ein Aufenthalt im Posthotel Achenkirch – ein luxuriöser Rückzugsort in Tirol mit alpinem Spa, Haubenküche und viel Raum für Erholung.

Einfach dem Kanal folgen, mitmachen und sich inspirieren lassen. →

PANATTONI

PANATTONI PARK UNTERFRANKEN

Flexible Logistik- und Industrieflächen für Ihr Unternehmen in Eltmann.

11.180 m² verfügbare Gesamtfläche	9.850 m² Hallenflächen
520 m² Büroflächen	810 m² Mezzaninflächen

panattoni.de

Weitere Informationen



„Mein Traum:
Menschen ganz
nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

Lexware

PINK jetzt doppelter Weltmarktführer

Die PINK-Erfolgsgeschichte geht weiter. Nach der erneuten Nominierung für den TOP 100 Award, folgte die Auszeichnung als „Arbeitgeber der Zukunft“ und ebenfalls ganz aktuell im April die Auszeichnung für Geschäftsführerin Andrea Pink, mit dem Titel Unternehmer:in der Zukunft.



Mit der neuen Ausgabe des „Lexikons der deutschen Weltmarktführer“ wurde neben der PINK GmbH Vakuumtechnik, welche bereits seit mehreren Jahren gelistet ist, nun auch die PINK GmbH Thermosysteme als Weltmarktführer im Bereich spezialisierter Anlagen für das Vakuumlöten, Sintern und die Oberflächenbehandlung anerkannt.

Andrea Pink sagt dazu: „Die Aufnahme in das Lexikon der Weltmarktführer zeigt, dass unsere kontinuierlichen Investitionen in Forschung, Entwicklung und Qualität Früchte tragen. Unsere Systeme setzen weltweit Maßstäbe in Präzision und Prozesssicherheit. Ich freue mich sehr über diese Anerkennung – sie ist ein bedeutender Meilenstein in unserer Unternehmensgeschichte“, so die Tochter des Unternehmensgründers Friedrich Pink.

Die ebenfalls von Friedrich Pink gegründete PINK GmbH Vakuumtechnik gehört heute zu den Weltmarktführern im Bereich der Ultra-Hoch-Vakuumtechnik. Das Produktspektrum reicht von vakuumtechnischen Sonderanlagen wie z.B. Helium-Dichtheitsprüfsysteme, Restgasanalyse-Anlagen, UHV-Systeme für Therapie- bzw. Diagnoseeinrichtungen für die Medizintechnik und Vakuum-Lötofen über kundenspezifische Komponenten, u.a. für die Halbleiterindustrie, Beschleunigersysteme, Luft- und Raumfahrt sowie Elektronenmikroskopie.

Beide Unternehmen liefern innovative Anlagen und Systeme nach Kundenspezifikation an namhafte internationale Technologieunternehmen und sind durch kontinuierliche Produktoptimierungen und konsequente Kundenausrichtung in den vergangenen Jahren stetig und erfolgreich gewachsen.

PiNK®

PINK GmbH Thermosysteme
Am Kessler 6
97877 Wertheim
www.pink.de
info@pink.de

PINK GmbH Vakuumtechnik
Gyula-Horn-Str. 20
97877 Wertheim
www.pink-vak.de
info@pink-vak.de

«

Beeindruckender Familienerfolg aus Wertheim

PINK GmbH
Thermosysteme

Systeme zum
vakuumgestützten
Löten und Sintern

Niederdruckplasma-
Anlagen für die Ober-
flächenbehandlung

Systeme für
die Trocknungs-
und Prozesstechnik

www.pink.de

PINK GmbH
Vakuumtechnik

Vakuumtechnische
Sonderanlagen für die
Halbleiterindustrie,
die Medizintechnik,
die Luft- und Raumfahrt
sowie die Wissenschaft
und Forschung

Reinigungs- und
Qualifizierungsleistungen
im Reinraum

www.pink-vak.de

PiNK®

Weltmarktführer im Doppelpack

Landkreis Haßberge setzt neue Maßstäbe in der Berufsorientierung für Jugendliche

Im November findet erstmalig eine Woche der offenen Betriebe statt: Unternehmen gesucht, die bei den „Entdecker-Dates“ mitmachen



Mit „Entdecker-Dates“, „Speed-dating“ und „Jobentdecker“ bringt der Landkreis Haßberge Jugendliche und Betriebe zusammen – für eine starke Region und eine zukunftsfähige Ausbildungskultur.

Foto: Jens Weinkauff/
Landratsamt Haßberge

Der Landkreis Haßberge setzt mit innovativen Projekten neue Maßstäbe in der Berufsorientierung für Jugendliche. Mit den bekannten Formaten „Speeddating“ und „Jobentdecker“ sowie dem neuen Angebot „Entdecker-Dates“ ermöglicht die Region jungen Menschen praxisnahe Einblicke in die vielfältige Arbeitswelt vor Ort und unterstützt Unternehmen bei der Gewinnung zukünftiger Fachkräfte.

Entdecker-Dates 2025: Praxiswoche für Jugendliche

Vom 3. bis 7. November 2025 finden im Landkreis Haßberge erstmals die sogenannten „Entdecker-Dates“ statt. Dabei handelt es sich um eine Art Woche der offenen Betriebe. In diesem Zeitraum sollen Jugendliche praktische Einblicke in Unternehmen der Region sowie in die Berufswelt erhalten. Alle Betriebe mit einem Standort im Landkreis Haßberge sind dazu aufgerufen, sich an den Entdecker-Dates zu beteiligen. Unternehmen können selbst entscheiden, in welchem Umfang sie mitmachen. Von Tagespraktikum über Betriebsführung bis hin zu Workshop und Vortrag sind sämtliche Veranstaltungsformate für die Entdecker-Dates denkbar. Wie viele Jugendliche am Entdecker-Date teilnehmen können, entscheiden die Unternehmen ebenfalls selbst.

Weitere Informationen und Anmeldung

Mit diesem innovativen Format stärkt der Landkreis Haßberge die Verbindung zwischen Jugendlichen und der regionalen Wirtschaft. Mitmachen lohnt sich! Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden sich unter:

- www.firstdates-jobedition.de
- www.jobentdecker.hassberge.de

«

Von der Pflicht zur Kür

Ihr Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung mit VMM

powered by **BLUEADVISORY**
Member of Sartima Group





VMM
MEDIENTAGENTUR
BARBARA VOGT
b.vogt@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de



Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau



GILLIG + KELLER

von der Idee
zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand

www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Für eine sichere
Aktenvernichtung

www.WUERO.DE

Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Würo
Papiervernichtung
GmbH & Co. KG

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EUR

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Autohaus Ehrlich GmbH	15	Metallorum Edelmetallhandels GmbH	U4
Autohaus Köhler GmbH	56	Panattoni Park	61
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	PINK GmbH Thermosysteme	63
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	19, 58	Region Mainfranken GmbH	U2
Gillig & Keller	65	Riedel Bau AG	59
HORNA GmbH Verpackungen	OBF	SKIPPER ENGINEERING	49
i can GmbH - Ihr Systemhaus	57	Steinmetz Einrichtungen GmbH	57
junited AUTOGLAS Autoglas Team GmbH	OBF	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	65	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Labelident GmbH	OBF	WSR Schulte Humm & Partner	23
Lexware GmbH	62		
LfA Förderbank Bayern	31		
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		
MAINTRAINING	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilagen der Kunden Schultz KG, WORTMANN AG sowie Urlaub für Unternehmer



„Mein Name ist Christina Messina. Ich arbeite als Beraterin für Inhouse-Schulungen und kümmere mich dort neben der individuellen Angebotserstellung um die Konzeption, Planung und Durchführung von Inhouse-Schulungen. Dabei liegt der Fokus auf praxisnahen Konzepten, die passgenau auf die Bedürfnisse der Unternehmen abgestimmt sind. Melden Sie sich gerne bei mir, wenn Sie Qualifizierungsbedarf in Ihrem Unternehmen feststellen.“

► **Christina Messina**, 0931 4194-264, christina.messina@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 07-08/2025

Geld und Finanzierung

Redaktionsschluss: **02.07.2025**
Anzeigenschluss: **18.07.2025**
Druckunterlagenschluss: **21.07.2025**
Erscheinungstermin: **30.07.2025**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld

- Modernes Büro, New Work & Gesunde Arbeitsplätze
- Haus & Garten
- Gastronomie in Mainfranken
- Autohäuser der Region
- Nutzfahrzeuge



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Lisa Sommermeyer,
lisa.sommermeyer@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Rudi Merkl,
Steffen Eric Kramer

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelfoto: Daniel Peter

Redaktion Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439


l.graf@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 06.2025 erscheint am 05.06.2025

Verbreitete Auflage: 12.604 Exemplare 
(1. Quartal 2025)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Rechenzentren sind der Schlüssel und das Rückgrat einer modernen IT-Infrastruktur. Unsere TÜViT-zertifizierten Rechenzentren weisen eine Verfügbarkeit von nahezu 100 Prozent auf und erfüllen höchste Anforderungen hinsichtlich Datenschutz und Sicherheit. Durch **B4BMAINFRANKEN.de** können wir unsere Stärken als regionaler Internet-Service-Provider optimal präsentieren.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Christoph Rockenstein
Vorstandsvorsitzender
rockenstein AG

Ihr vertrauenswürdiger Partner rund um Edelmetalle

Ihre Vorteile bei uns

PHYSISCHES GOLD

LBMA zertifizierte Barren und Münzen
An- und Verkauf

ALTGOLD UND ALTSILBER

Zerstörungsfreie Analyse und Ankauf von
Schmuck, Medaillen und Nachlässen

SICHERE LAGERUNG

Bankenunabhängige Schließfächer und
Hochsicherheitslager

PFANDLEIHE

Darlehen ohne Bank mit sofortiger
Bargeldauszahlung.

Neueröffnung

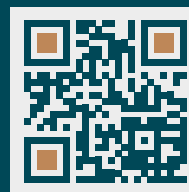
Unser Neubau in Unterpleichfeld wird die größte
anonyme und bankenunabhängige Schließfach-
anlage in Mainfranken!



10%

**NEUKUNDEN-
RABATT* BIS
30.09.2025**

* auf alle Schließfachgrößen im ersten Jahr



Für mehr Informationen rufen
Sie uns gerne an oder besuchen Sie
unsere Website.

Tel.: +49 (0) 931 40 45 56 - 0
mlock.metallorum.de

Metallorum ist ein inhabergeführtes Unternehmen und somit keinem Vorstandsrat weisungsbefugt. Diese Flexibilität zahlt sich für unsere Kunden aus – sei es beim Tausch von Metallen oder der sicheren Lagerung in einem bankenunabhängigen Schließfach.

Als mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen bleiben wir immer dem goldenen Fundament treu.

Wertschätzung, Anonymität, Leidenschaft für die Sache.



DAS GOLDENE FUNDAMENT.

www.metallorum.de

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.



BUSINESS II-25

INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK



Das 360° drehbare Display ermöglicht einen sekundenschnellen Wechsel vom Notebook zum Tablet.

TERRA MOBILE 360-13R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm (13.3")
- 1920 x 1080 Pixel, IPS Touch Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: **1220849**

 **RAM**
16 GB

 **SSD**
512 GB

 **LIGHT**
1.36 kg

 **THIN**
17 mm

 **TOUCH**
Display



799,-*

950,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,42**



2 Jahre Bring-In Service

Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt

 **Windows 11**

Ihr Partner vor Ort



TERRA PARTNER FINDEN

Die WORTMANN AG vertreibt ihre Produkte nur über Systemhäuser und den qualifizierten Fachhandel.

Ihren Partner finden Sie unter
www.terra.de



TERRA LCD/LED 2775W PV

Weitere Informationen
auf Seite 9

NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTlich: WWW.WORTMANN.DE/PARTNER

DIE WORTMANN AG

IT - Made in Germany

Seit fast 40 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen und seine Marke TERRA für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Die WORTMANN AG bietet IT-Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud-Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT-Infrastruktur.

T	TERRA Produkte Tablets, Notebooks, PCs, LCDs, Workstations, Server, Storage	D	Distribution Komponenten, Peripherie, Software
C	TERRA CLOUD Housing, Hosting, IaaS, SaaS, Backup, CSP	S	Service Vor-Ort-Service bis zu 10 Jahre, Notfall- Service, Servicepartner-Netzwerk
CA	TERRA Campus KnowHow, Schulungen	F	Finanzierung Leasing, Service-Leasing, Mietkauf

TERRA SERVICE

mehr als Sie erwarten

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung Server und PC binnen 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu zehn Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

TERRA Notfallservice:

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.

TERRA PADs

Produktivität to go.



Optional:
Kombiniert mit
Type Cover und
Eingabestift sind
Sie stets optimal
ausgerüstet.



2 Jahre Bring-In Service
Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt



TERRA PAD 1162

- Intel® Celeron® Prozessor N5100
(4 MB Cache, bis zu 2.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 29.5 cm (11.6")
- 1920 x 1080 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth, WLAN



333,-*

Artikelnr.: [1220784](#)

396,27 € inkl. MwSt.



TERRA PAD 1262 V2

- Intel® Core™ i5-1230U Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 31.24 cm (12.3")
- 1920 x 1280 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth 5.1, WLAN



749,-*

Artikelnr.: [1220142](#)

891,31 € inkl. MwSt.

Optional:
Passende Schutzhülle und Stift
sind ebenfalls erhältlich.



TERRA PAD 1201

- MTK 8781 G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 32 cm (12.6")
- 2560 x 1600 Multi Touch **OLED** Display
- 4x Lautsprecher, GNSS, Lichtsensor, Hall-Sensor, Vibrationsmotor
- Bluetooth, WLAN

333,-*

Artikelnr.: [1220183](#)

396,27 € inkl. MwSt.



TERRA PAD 1007

- MTK 6789 Helio G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 27.8 cm (10.95")
- 1920 x 1200 Multi Touch Display
- Mikrophon integriert
- Bluetooth 5.2, WLAN

179,-*

Artikelnr.: [1220182](#)

213,01 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE

Dein kreativer Begleiter für
Schule, Arbeit und Freizeit.



TERRA MOBILE 1717R

- Intel® Core™ i7-1355U Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 5.0 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel,
Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: **1220813**

Auch als
15" Variante
oder mit
Intel® Core™ i5
Prozessor
erhältlich.

939,-*

1.117,41 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 28,70**



TERRA MOBILE 1778R

- Intel® Core™ i7-13700H Prozessor
(24 MB Cache, bis zu 5.00 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel,
Non Glare Display
- NVIDIA GeForce RTX3050 - 4 GB

Artikelnr.: **1220783**

1.399,-*

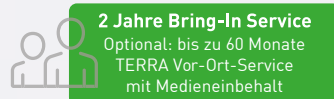
1.664,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 42,76**



Gönnen Sie sich neue KI-Erlebnisse.
Laptops mit Intel® Core™ Ultra Prozessoren.

Die wichtigsten Vorteile:

- + KI-Beschleunigung mit einer dedizierten KI-Engine
- + Grafik für moderne Content-Gestaltung und Gameplay
- + Leistung und Effizienz, um auch unterwegs produktiv zu bleiben



TERRA MOBILE 1471

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 125U
(12 MB Cache, bis zu 4.30 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik

1.129,-*

1.343,51 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 34,50**

Artikelnr.: [1220806](#)



TERRA MOBILE 1671

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 155U
(12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 2560 x 1600 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik

1.329,-*

1.581,51 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 40,62**

Artikelnr.: [1220810](#)



TERRA MOBILE 1610R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 1920 x 1200 Pixel,
Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

649,-*

772,31 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: [1220831](#)

Das passende Zubehör
für unterwegs:



Tasche TERRA PR0811

- für NB bis 13.3" **20,-***

Artikelnr.: [1510024](#) 23,80 € inkl. MwSt

Tasche TERRA PR0816

- für NB bis 16" **24,-***

Artikelnr.: [1510029](#) 28,56 € inkl. MwSt

Tasche TERRA PR0813

- für NB bis 14.1" **21,-***

Artikelnr.: [1519280](#) 24,99 € inkl. MwSt

Tasche TERRA PR0817

- für NB bis 17.3" **25,-***

Artikelnr.: [1519276](#) 29,75 € inkl. MwSt

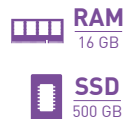
Tasche TERRA PR0814

- für NB bis 15.6" **25,-***

Artikelnr.: [1510025](#) 29,75 € inkl. MwSt

TERRA PCS

Profitieren Sie von robusten und zuverlässigen TERRA PCs.



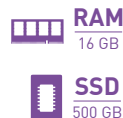
TERRA PC-BUSINESS 6000 SILENT

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: [1000042](#)

679,-*

808,01 € inkl. MwSt.



TERRA PC-BUSINESS 6000

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 1x DP, 1x HDMI unterstützt Dual-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: [1000061](#)

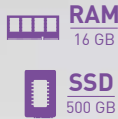
629,-*

748,51 € inkl. MwSt.

Für alle, die mehr wollen.
Mini-PC mit zwei nativen Grafikan Anschlüssen
und vollem Funktionsumfang.
Die TERRA PCs der Micro Serie sind klein, kompakt
und bieten Anwendern die erforderliche Performance,
die für ein effektives Arbeiten notwendig ist.



2 Jahre Bring-In Service
Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt

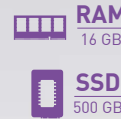


TERRA PC-MICRO 6000C GREENLINE

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Iris® XE Grafik
- HDMI 2.1, DP 1.4, 2x Thunderbolt 4 zu DP 1.4 (Type-C)
unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

669,-*
796,11 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: [1000051](#)

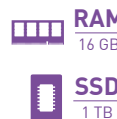


TERRA PC-MICRO 6100 ULTRA 5 GREENLINE

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 125U
(18 MB Cache, bis zu 4.50 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Arc™ XE Grafik
- 2x HDMI, 2x Type-C zu DP
unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

789,-*
938,91 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,11**

Artikelnr.: [1000064](#)



TERRA PC-BUSINESS 7000

- Intel® Core™ i7-14700 Prozessor
(33 MB Cache, bis zu 5.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 770
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA
unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

949,-*
1129,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 29,-**

Artikelnr.: [1009979](#)



TERRA PC-MINI 5000 V6.1 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i3-14100 Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 4.7 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP 1.4, 1x HDMI 2.0
unterstützt bis zu 3x Displays

589,-*
700,91 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: [1000078](#)

TERRA LCDs

Optische Highlights an jedem Ort.

*Komfort und Sehvergnügen im
ergonomischen, rahmenlosen,
curved Design*



*Auch als
27" Variante und mit
HA-Multifunktionsstandfuß
erhältlich!*



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 2427W

- 60.5 cm (23.8") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: [3030220](#)

- + USB-C
- + 100 Hz Bildwiederholrate

66,-*

78,54 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 2772W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: [3030223](#)

- + 2560 x 1440 WQHD Display
- + USB-C
- + Adaptive Sync

219,-*

260,61 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 3285W HA mit USB-C,
180 Hz Bildwiederholrate und
Hardware-Low-BlueLight



2 Jahre Bring-In Service
Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 3285W HA CURVED

- 80 cm (31.5") VA-LED-Technologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- Krümmung: 1000 R
- Reaktionszeit: 1 ms (G/G mit OD)“.
- Bildwiederholrate: 180 Hz, FreeSync
- 2x HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk- und Neigefunktion**

Artikelnr.: [3030245](#)

319,-*

379,61 € inkl. MwSt.

KOMFORT UND PURES SEHVERGNÜGEN IM CURVED DESIGN!

Das TERRA LCD/LED 3285W HA im rahmenlosen CURVED Design mit WQHD-Auflösung und VA Paneltechnologie sorgt für packende Seherlebnisse in der TV-, Film-, Video- und Spielewelt. Der Bogenradius von 1000 mm sowie die Flicker-Free Technologie ermöglichen ein besonders ergonomisches und augenschonendes Arbeiten. Die FreeSync Technologie und Bildwiederholraten bis 180 Hz bringen durch besonders flüssige Bewegungen und fließende Bilder mehr Leben in Ihre Anwendungen und Spiele.



Auch als
24" Variante
erhältlich!



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 2748W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: [3030239](#)

+ USB-C
+ 100 Hz
Bildwiederholrate

159,-*

189,21 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 2775W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, 3x USB-A, Lautsprecher
- Daisy-Chain, LAN-Anschluss
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: [3030231](#)

+ 2560 x 1440
WQHD Display
+ USB-C
+ Dockingstation-
Funktionen

269,-*

320,11 € inkl. MwSt.

TERRA CLOUD BACKUP

SCHNELLER – HÖHER – WEITER!



SCHNELLER



Schneller sichern durch das High Frequent Backup

- Bis zu 24 Datensicherungen pro Tag
- RPO von bis zu 60 Minuten

HÖHER



Höhere Anzahl an Aufbewahrungspunkten inklusive

- Aufstockung der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job
- 100 Wiederherstellungspunkte gesamt, dank redundanter Datenhaltung (50:50)

WEITER



Weiter in die Vergangenheit reisen durch jährliche Sicherungen

- Speicherung einer Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre
- Einfache Ergänzung zu bestehenden Zeitplänen



All-Flash Performance



Revisionssichere Aufbewahrung



100% Datenhaltung in Deutschland



Ideal für hybride Use Cases



Deduplication & Komprimierung



Extrem skalierbar

HIGH-PERFORMANCE S3 STORAGE

MADE IN GERMANY

Jetzt TERRA CLOUD
Partner finden!

wortmann.de/partner

TERRA ALL-IN-ONE-PC



Perfekt für das Homeoffice.

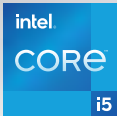


Versenkbare
5MP WebCam



2 Jahre Bring-In Service

Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt



TERRA ALL-IN-ONE-PC 2410HA GREENLINE

- Intel® Core™ i5-14500 Prozessor
(24 MB Cache, bis zu 5.0 GHz)
- Windows 11 Pro
- 60.5 cm (23.8") Non-Touch,
1920 x 1080 Full-HD Display
- WebCam 5MP, 2x 3W Stereo Lautsprecher,
Bluetooth, Kensington-Lock,
Höhenverstellung 130 mm,
Pivot Funktion, Neigbarkeit -5°/ +20°
- Intel® UHD Grafik

Artikelnr.: **1000036**

939,-*

1117,41 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 28,70**



TERRA WORKSTATION

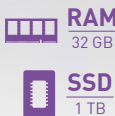
der neuesten Generation.



3 Jahre Bring-In Service

Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt

Steigern Sie Ihre Effizienz mit
TERRA Workstations, ausgestattet mit
NVIDIA RTX® Grafiklösungen der
aktuellen Technologie-Plattform für
professionelle Grafikbearbeitung.



TERRA WORKSTATION 7610 BTO

- AMD Ryzen 5 9600X Prozessor
(32 MB Cache, bis zu 3.9 GHz)
- Windows 11 Pro
- Workstation Serie
- NVIDIA 12 GB RTX A2000 Professional
Graphics (by PNY)
- Grafikschnittstellen 4x DisplayPort

Artikelnr.: **1000913**

Ausschließlich als
BTO verfügbar!

2.249,-*

2.676,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 68,73**



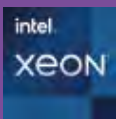
Leistungsfähige
Serversysteme mit
Intel® Xeon® E Prozessor!



3 Jahre Bring-In Service
Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt



Windows Server 2025



 **RAM**
32 GB

 **SSD**
2x 960 GB

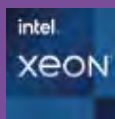
TERRA SERVER 3230 G6

- Intel® Xeon® E-2456 Prozessor (18 MB Cache, 6x 3.30 GHz)
- Ohne Betriebssystem (!)
- 700 Watt Netzteil
- Broadcom MegaRAID 9560-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10/5/50/6/60)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: **1100382**

3.199,-*

3.806,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 97,77**



 **RAM**
2x 32 GB

 **SSD**
2x 1.9 TB

TERRA SERVER 3230 G6

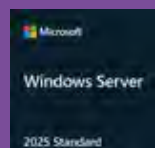
- Intel® Xeon® E-2488 Prozessor (24 MB Cache, 8x 3.20 GHz)
- Ohne Betriebssystem (!)
- 800 Watt Netzteil redundant
- Broadcom MegaRAID 9560-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10/5/50/6/60)
- 2x 10 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: **1100383**

4.699,-*

5.591,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 143,61**

Jetzt zusammen
kaufen mit:



**Windows Server
2025 Standard
16-Core ROK Lizenz**

Artikelnr.: **6500420**

839,-*

998,41 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 25,64**

* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 23.05.2025 bis 25.07.2025 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

** Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsgebühr 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, and Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.